162.

Montag, den 15. Juli 1867.

162.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $1\frac{1}{2}$ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. $24\frac{1}{2}$ Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate $1\frac{1}{4}$ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr Vormittags** angenommen.

Amtliches.

Berlin, 13. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den bisherigen Bergrath Wagner zu Saarbrücken zum Ober-Bergrath zu ernennen; der Vorsitzende der Direktion der Westfälischen Eisenbahn, Geheime Regierungsrath Lentze, ist als Vorsitzender der Direktion der Oberschlef. Eisenbahn nach Breslau versetzt, und der Gerichtsassessor Quenstedt in Berlin zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Bromberg und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Bromberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Bromberg, ernannt worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

Ems, 14. Juli, Abends. Se. Majestät der König empfing heute Nachmittag $5\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Bahnhofe den König von Portugal, der im Kurhause übernachten und morgen die Reise nach Paris fortsetzen wird. Das Diner wurde im Kurhause eingenommen.

Der Sultan wird mit seinen drei Söhnen auf der Reise nach Wien am 22. d. im Schlosse zu Koblenz eintreffen, wo ihn Se. Majestät der König empfangen wird. Der Bischof Wilhelmi in Wiesbaden hat zu seinem Jubiläum den Kronenorden 2. Klasse erhalten.

Paris, 13. Juli, Abends. Ihre Majestät die Königin von Preußen besuchte heute Vormittag die Ausstellung, begab sich dann in Begleitung des Großherzogs von Weimar nach der Conciergerie, um die dortigen Einrichtungen zu besichtigen und wird Abends das Theater besuchen. Man glaubt, daß die Königin ihren Aufenthalt bis Mittwoch verlängern werde.

Die „France" meldet: Der Kaiser hat dem Minister Rouher den Stern der Ehrenlegion in Diamanten und ein Schreiben zugesandt, in welchem er ihn für seine in der Deputirtenkammer gehaltenen Reden beglückwünscht.

Paris, 14. Juli Vormittags. Ihre Majestät die Königin von Preußen besuchte gestern, nachdem sie speziell die preußische Abtheilung der Ausstellung besichtigt hatte, das Palais de justice, empfing hierauf den Besuch des Königs Ludwigs I. von Bayern und wohnte Abends zum ersten Male einer theatralischen Vorstellung und zwar Gounod's neuester Oper „Romeo und Julie" bei.

Heute früh um 9 Uhr besuchte die Königin die Kirche, die evangelischen Schulen und Asyle nahe den Buttes de Chaumont. Um 11 Uhr wird sich Ihre Majestät nach der protestantischen Kirche in der Rue des Billettes begeben und dann nach dem Dejeuner nach Versailles fahren.

Brüssel, 14. Juli Vormittags. Nach hier eingegangenen authentischen Nachrichten aus Miramare dürfte es keineswegs wahrscheinlich sein, daß die Kaiserin Charlotte die Reise nach dem Schlosse in Terveeren (Insel Walchern), welches die Königliche Familie für dieselbe in Bereitschaft hatte setzen lassen, werde antreten können.

Petersburg, 14. Juli Nachmittags. Der Kaiser wird am 8. August in Livadia eintreffen und zwei Monate daselbst verweilen.

Nach Berichten aus Orenburg vom 12. d haben die Russen über das 45,000 Mann starke Heer von Samarkand einen glänzenden Sieg erfochten und das feindliche Lager mit Sturm genommen.

Warschau, 14. Juli Vormittags. Die Weichsel ist seit dem vergangenen Donnerstage von 5 auf 20 Fuß gestiegen. Die hierdurch entstandene Ueberschwemmung hat in der Weichselniederung unzähligen Schaden an Gebäuden, Holz und Heu verursacht.

Deutschland.

Preußen. Ω Berlin, 14. Juli. Der Ausgang der mexikanischen Expedition und das traurige Schicksal des Kaisers Maximilian sind recht geeignet, den Blick auf gewisse Anomalien der Kriegsführung zu lenken, welche im schneidendsten Widerspruch zur Humanität wie zu jedem Billigkeitsgefühl stehen und beinahe allesammt auf das französische Kriegsgesetz zurückführen. Es ist ein großer Irrthum, das Erschießen der beiderseitigen Gefangenen in Mexiko auf das bekannte Blutedikt des Kaisers Maximilian zurückzuführen. Dies grausame Verfahren ist vielmehr in den südamerikanischen Kriegen allgemeiner Kriegsgebrauch und scheint sogar eben wieder in dem Kriege Brasiliens wider die mittelamerikanischen Föderativ-Republiken von beiden Seiten mit gleicher Lebhaftigkeit geübt zu werden. Schon lange, bevor Kaiser Maximilian den mexikanischen Boden betreten hatte, war dies Verfahren aber auch von den Franzosen im ausgiebigsten Maße angewendet worden. Das französische Kriegsgesetz bestimmt nämlich die Kugel für jeden ergriffenen Brigand, d. h. für jeden nicht uniformirten Gefangenen, bekanntlich gehören aber regelmaßige Uniformen von irgend welcher Art in der mexikanischen Armee zu den großen Seltenheiten. Ebenso wird nach demselben Kriegsgesetz jeder Gefangene erschossen, welcher sich zu ranzioniren versucht hat, wie nicht minder jeder Einwohner eines okkupirten Landes, wider den auch nur der Verdacht obwaltet, feindliches Eigenthum verborgen oder einem Gefangenen zur Flucht verholfen zu haben. Hiernach ist seit Napoleon I., dem Urheber jenes mit Blut geschriebenen Kriegsgesetzes, in allen französischen Kriegen seit 1806 verfahren worden. Man denke an Spanien, an die russischen gefangenen Bauern 1812, an die aufständischen Hannoveraner 1813, und natürlich haben dieselben Maßregeln auf die durchgehends als Aufständische betrachteten Mexikaner von vornherein die ausgedehnteste Anwendung gefunden. Es erhellt nicht, ob unmittelbar von diesen bei den von ihnen gemachten französischen Gefangenen Vergeltung geübt worden ist, in dem Kriege Mexikos mit der amerikanischen Union 1845 war dies wenigstens nach einem gegenseitigen Uebereinkommen nicht der Fall. Eben ein solches Ueberkommen ist ja aber von den Franzosen nicht geschlossen worden. Das gleiche Blutgesetz ist von den Franzosen auf die meisten anderen Nationen übergegangen und hat bei denselben eine wenngleich weit beschränktere Anwendung gefunden. Die ausgedehnteste, vielleicht in Oestreich, das namentlich 1848 und 1849 in Italien (in Ungarn, man denke an die gehängten bei Vilagos gefangenen ungarischen Führer) und in Wien ganz nach diesem schrecklichen Brauch verfahren hat. Allein auch noch im vorigen Jahre sind preußischer Seits in Pardubitz zehn böhmische Aufständische mit Pulver und Blei hingerichtet worden. Handelt es sich hierbei nur um Raub- und Mordgesindel, so fußt eine solche Handlung der Strenge auf der eisernen Nothwendigkeit und kann und muß wenigstens von dem Standpunkte der eignen Sicherheit als recht und billig erscheinen. Ganz anders verhält es sich jedoch, wenn in irgend einem Lande der Landsturm aufgeboten ist, wozu in Böhmen im vorjährigen Kriege, wie freilich nachträglich erst bekannt geworden, die Einleitungen von den Festungen Königgrätz und Josephstadt aus getroffen waren. Der Landsturmmann trägt keine Uniform, ihm dient die Sense, der nächste Ackergegenstand, eine alte Enten- oder Vogelflinte zur Waffe. Das z. B. in Preußen noch gesetzlich in Kraft befindliche Landsturmedikt von 1813 beansprucht aber bei schwerer Strafe von jedem waffenfähigen Mann bei einer feindlichen Invasion zu den Waffen zu greifen und dem Feinde jeden irgend denkbaren Abbruch zuzufügen. Auch sind aus dem erwähnten Jahre ja mehrere Fälle bekannt, wo der Landsturm mit zur aktiven Verwendung gelangt ist und brav draufgeschlagen hat. Gefangen würde der Landsturmmann indeß durchaus jenem furchtbaren Blutgesetz unterliegen. Gewiß können die Zeiten aber für jedes Land kommen, wo der letzte waffenfähige Arm zum Schutze der heiligen Erde des Vaterlandes aufgeboten werden muß, und in Preußen, in Tyrol, ja in Frankreich selbst besteht auch die gesetzliche Sanktion dazu. Welcher Widerspruch liegt nun aber in diesem Gesetz und in der heiligen Mannespflicht, das Vaterland zu schützen und jener zum Usus gewordenen Behandlung der nicht uniformirten Gefangenen! — Welche Grausamkeit enthalten nicht minder die andern vorhin angeführten Bestimmungen des französischen Kriegsgesetzes! — Der Landsturm kann und soll nirgends aufgehoben werden, er bildet das letzte Glied in der Kette der Wehrbarkeit der Nationen; allein dann muß hier auch ein internationaler Schutz vielleicht in den Grenzen eintreten, daß der gefangene Landsturmmann wie jeder andere Gefangene behandelt wird, wenn einer Armee das Aufgebot des Landsturms amtlich notificirt worden ist, und ebenso erscheint es gewiß nur als eine Forderung der Humanität, jene anderen abscheulichen Bestimmungen auf Grund eines gegenseitigen nationalen Abkommens aus dem Kodex der Armee und vorzugsweise der französischen Armee verschwinden zu lassen.

△ Berlin, 14. Juli. Aus einem Hamburger Blatte ist in hiesige Zeitungen die Notiz übergegangen, daß der Kaiser Napoleon nunmehr seinen Besuch am preußischen Hofe aufgegeben habe. Dem gegenüber ist noch einmal hervorzuheben, daß von einem Besuche Napoleons in bestimmter Weise niemals die Rede gewesen, und daß Alles, was über eine angebliche Korrespondenz zwischen den beiden Höfen hinsichtlich eines solchen Besuches erzählt worden, völlig unbegründet ist. — In Bezug auf die von der Regierung projektirte Inseratensteuer sind verschiedene eben so unzuverlässige als übertriebene Mittheilungen im Umlauf. Namentlich gilt das von der Höhe der Steuer, welche z. B. auf 6 Pfennige pro Petitzeile angegeben wird. Es kann jedoch versichert werden, daß sich die Absicht der Regierung in einem verhältnißmäßig sehr geringen Prozentsatz bewegt, der für die Inserenten thatsächlich sehr wenig ins Gewicht fallen wird. — Eine Anzahl angesehener Hannoveraner, Herr v. Bennigsen und Genossen, haben bei der Staatsregierung die Gewährung einer Zinsgarantie für den Bau einer Eisenbahn von Stade nach Geestemünde beantragt. Inzwischen werden aber darüber noch Verhandlungen gepflogen, ob die Richtung Stade-Kuxhafen-Bremerhafen nicht etwa vorzuziehen sei. Die Vorarbeiten zu einer auf Staatskosten zu erbauenden Eisenbahn von Harburg nach Stade haben bereits begonnen. Dieselbe soll späterhin nach Kuxhafen fortgesetzt werden. Bei Erbauung der Bahn Harburg-Stade beabsichtigt die Staatsregierung die Verbindung der Elbe mit der Weser.

Nach einer vom Centralbureau des Zollvereins veranstalteten provisorischen Abrechnung über die gemeinschaftlichen Einnahmen aus der Rübenzuckersteuer vom 1. September bis 31. Dezember 1866 hat Preußen in den alten Provinzen an Rübenzucker verarbeitet 25,778,184 Centner, außerdem in Hannover 397,855, in Kurhessen 22,566 Centner. Die Rübenzuckersteuer hat einen Gesammtertrag in Preußen von 6,549,650 Thalern ergeben, wovon nach Abzug der für ausgeführten Zucker gezahlten Bonefikationen und der Verwaltungskosten 5,523,523 Thlr. zur Vertheilung bleiben. Baiern hatte nach Abzug der Bonefikationen und Verwaltungskosten eine Einnahme von 56,517, Sachsen von 15,353, Württemberg von 209,130, Baden von 84,115, Thüringen von 31,223 und Braunschweig von 524,765 Thlr. Preußen hat herauszugeben an Baiern 796,154, an Sachsen 201,892, an Württemberg 102,620, an Baden 169,779, an das Großherzogthum Hessen 146,563, an Thüringen 165,571, an Oldenburg 43,583 und an Luxemburg 36,190 Thlr. Ferner, da die neuen Provinzen noch ihre gesonderte Finanzverwaltung haben, an Kurhessen 136,811, an Nassau 83,141 und an Frankfurt a. M 63,457 Thlr. Hannover erhält von Braunschweig 276,117 Thlr, außerdem hat Braunschweig noch an Sachsen 200,762 Thlr. herauszuzahlen.

— Der Prinz Friedrich der Niederlande, Schwager unseres Königs, hat sich als Besitzer der freien Standesherrschaft Muskau bereit erklärt, 24 ehemaligen Soldaten, die in Folge des vorjährigen Feldzuges noch krank sind, während der diesjährigen Badesaison im Hermannsbade bei Muskau freie Wohnung und freie Bäder zu gewähren. Der Prinz ist bekanntlich preußischer General und Chef eines Westphälischen Infanterie-Regiments.

— Auf Einladung des Kaisers Alexander von Rußland wird sich, dem Vernehmen nach, noch im Laufe dieses Monats eine aus allen Waffengattungen der Armee gebildete Deputation von Generalen und Offizieren nach St. Petersburg begeben, um den dortigen militärischen Mannövern beizuwohnen.

— Die erledigte Stelle des Direktors der Staats-Archive ist, wie die „Z. C." meldet, dem Geheimen Regierungsrath Dr. Max Duncker verliehen worden mit der Maßgabe, daß derselbe zugleich in seiner Stellung als vortragender Rath Sr. k. H. des Kronprinzen verbleibt.

— Im Laufe der nächsten Woche dürfte nun, schreibt die „N. A. Z." wie es in Aussicht genommen war, die Berufung der hannoverschen Vertrauensmänner nach Berlin erfolgen. Außer dem Minister des Innern, Grafen Eulenburg, der zu dieser Zeit von seiner Urlaubsreise hier wieder eintrifft, werden der Regierungspräsident Freiherr v. Nordenflycht, welchem, dem Vernehmen nach, eine Wirksamkeit in der Verwaltung von Hannover zugedacht ist, und der Geheime Regierungsrath v. Wolff, der in den neuen Landestheilen die Arbeiten für die Organisation ihrer Verwaltung nach preußischen Grundsätzen vorbereitet hat und der gegenwärtig noch Schleswig-Holstein zu diesem Zweck bereist, an den bevorstehenden Berathungen in Betreff Hannovers theilnehmen.

— Die 41. Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte wird nun doch in diesem Jahre, soweit es bis jetzt bestimmt ist, in Frankfurt a. M. und zwar vom 18. bis zum 24. September d. J. abgehalten.

— Das Kriminalgericht verhandelte am Donnerstag die Anklage gegen den Kassenboten Sievert, der kürzlich seinem Prinzipal mit der Summe von 20,000 Thlr. durchgegangen war. Sievert wurde wegen Unterschlagung zu zwei Jahren, sein Bruder und dessen Frau, bei denen das Geld aufgefunden wurde, zu je 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Aus Dietz berichtet man der „Mittelrh. Ztg." vom 8. d. M.: „Gestern früh, am Sonntage, wurden sämmtliche Sträflinge des hiesigen Zuchthauses von ihren Ketten und Kugeln befreit; es ist dadurch die Reorganisation des hiesigen Zuchthauses, welche vom königlichen Staatsministerium angeordnet und mit der Herr Direktor Rabe aus Hamm beauftragt worden ist, in Angriff genommen. Dem Vernehmen nach soll Herr Direktor Rabe vor dem Abnehmen der Ketten und Kugeln eine geeignete Ansprache an sämmtliche Züchtlinge gehalten haben; sodann begaben sich dieselben sämmtlich — einerlei, welcher Konfession angehörig — auf des Herrn Direktors Veranlassung in die Kirche, allwo nach Absingung des Chorals „Nun danket alle Gott ꝛc." ein Züchtling, welcher zu diesem Choral die Orgel spielte, zum Schlusse der Andacht das „Vater unser" laut vorbetete. Hierauf schloß Herr Direktor Rabe den Akt mit den Worten: „Gott segne unsern geliebten König unseren geliebten König und seine Regierung!" Ein Züchtling soll ums Wort gebeten haben, um den Dank für diese humane Behandlung auszusprechen; dies konnte demselben, da es gegen die Hausordnung ist, nicht gestattet werden. Fast sämmtliche Züchtlinge waren von diesem humanen und religiösen Akt so ergriffen, daß sie schluchzend und mit thränenden Augen die Kirche verließen.

Hirschberg, 12. Juli. [Hochwasser.] Der starke Regen in der Nacht vom 11. zum 12., sowie gestern, brachte die Gebirgsgewässer so rasch zum Steigen, daß gestern am Spätabend die Schwarzbach und der Zacken aus ihren Ufern traten und große Flächen überschwemmten; der Bober war ufervoll und trat nur an einzelnen Stellen über. Die Bleicher, der raschen Angriffsweise der Gebirgsgewässer kundig, hatten den schneeigen Lein bei Zeiten in Sicherheit gebracht; den Landwirthen war es aber nicht überall möglich, den Fluthen die Beute vorzuenthalten; hier und da wurden einige Gärten zerstört und anderwärts schwemmten die Fluthen Heu und Klee fort. Das sogenannte Krautland, am Zusammenfluß des Zacken mit dem Bober am Fuße des Hausberges, stand ganz unter Wasser; die Wogen bespülten sogar den Fuß der bekannten Häusler'schen Weinhalle. In dieser Gegend mußten ein paar mit Rettung eines Fuders Heu beschäftigte Pferde vom Wagen genommen und dieser seinem Schicksal überlassen werden, um die Pferde der Gefahr zu entheben. In Lähn, wo gestern grade Jahrmarkt war, ist man durch einen plötzlichen Besuch des Bober auf dem Markte unangenehm überrascht worden. — Heut sind die Flüsse nur noch ufervoll und der Himmel beginnt sich aufzuklären. Im Ganzen ist der angerichtete Wasserschaden, so weit Nachrichten vorliegen, nicht erheblich. (Bresl. Z.)

Frankfurt, 11. Juli. Mit nicht größerer Erbitterung hat man hier unsere staatliche Selbstständigkeit fallen sehen, als jetzt die Aufhebung der Frankfurter Stadtlotterie. Die Stadt verliert, abgesehen von dem Einkommenverlust der bei der Lotterie als Beamte und Kollekteurs betheiligten Personen und Familien, eine Einnahme von 200,000 Fl. jährlich, die den Instituten der Stadt zugeflossen. — Herr v. Savigny, der eine Besitznng bei Hanau, den Hof Trages, hat und diese bisher selbst verwaltete, auch zeitweise bewohnte, hat sich jetzt zur Verpachtung entschlossen.

Herr v. Rothschild wird nicht mehr in die Lage kommen, als Vertreter Frankfurts die Koriphäen der Aristokratie zu den berühmten parlamentarischen Diners im Hôtel Royal um sich zu versammeln. Das steht fest wie ein Schicksalsschluß.

Hannover, 12. Juli. In den hiesigen welfisch gesinnten Kreisen will man wissen, daß König Georg schon in nächster Zeit mit dem Prinzen Ernst August ꝛc. Hietzing verlassen und nach Paris übersiedeln werde. Uebrigens geht es am Hofe zu Hietzing jetzt ganz eigenthümlich her. Die früheren Adjutanten v. Heimbruch, v. Kohlrausch, v. Klenck sind schon vor einiger Zeit in Ungnade gefallen, weil sie gegen die tolle Wirthschaft der Herren Meding, Klopp bescheidene Bedenken geltend zu machen wagten, sie wurden unter der Form einjähriger Beurlaubung entlassen und ihre Stellen sind wieder besetzt theils mit Abenteurern, theils mit Personen ohne Ansehen und Tüchtigkeit. Diese Leute bieten, um ungestört ihr Wesen weiter treiben zu können, natürlich Alles auf, den König von einem Abkommen mit Preußen abzuhalten, wozu dieser überhaupt nur sehr geringe Geneigtheit zeigt. Zu einer formellen Abdankung will er sich durchaus nicht verstehen, und auch die jetzt in Vorschlag gebrachte Modifikation der einfachen Anerkennung des preußischen Eroberungsrechts stößt auf bis jetzt nicht zu überwindende Schwierigkeiten. Da der frühere Kronprinz bei durchaus verfehlter Erziehung ohne jede Selbstständigkeit ist, so

wäre es endlich hohe Zeit, wenn die Agnaten des Welfenhauses solchen Akten gegenüber von den ihnen für derartige Fälle zustehenden Rechten Gebrauch machten. König Georg fährt auch fort, Verbindungen mit hier zu unterhalten.

Bayern. München, 12. Juli. Die „Bayrische Zeitung“ meldet nun auch, König Ludwig II. beabsichtige, eine Reise nach Paris im Laufe der nächsten Woche anzutreten.

Hessen. Mainz, 11. Juli. Gestern feierte hierselbst das 2. Posensche Infanterie-Regiment Nr. 19 seinen Ehrentag aus dem vorjährigen Feldzuge, das Gefecht bei Kissingen, welches es glücklich beendete; außerdem schlug dasselbe noch gegen Abend den Ueberfall einer ganzen bayerischen Division fast ohne jede Unterstützung ab. Zu dem Feste, welches von Seiten der Offiziere Abends in den Räumlichkeiten des Militärkasino's veranstaltet worden, waren der Gouverneur Prinz von Holstein, der Inspektionskommandeur v. Röder und andere höhere Militärpersonen erschienen. Die Mannschaften feierten den Erinnerungstag des Regiments in der Kaserne. Das Eintreffen der Erinnerungskreuze, welche auf Befehl des Regiments sofort vertheilt wurden, erhöhte die Feier und gab dem Feste einen würdigen Abschluß.

Reuß. Gera, 12. Juli. Gestern Abend um 7¾ Uhr starb hier im Residenzschloß Osterstein Se. Durchlaucht Heinrich LXVII., seit 19. Juni 1854 regierender Fürst Reuß j. L. (geb. 20. Oktober 1789) im 78. Lebensjahre. Regierungs-Nachfolger ist Se. Durchlaucht der am 28. Mai 1832 geborene Erbprinz Heinrich XIV.

Aus Thüringen, 9. Juli. Bevor die verschiedenen thüringischen Staaten den vollen Beitrag von 225 Thlr. für jeden zu stellenden Soldaten zu zahlen brauchen, was ja in Folge besonderer Verträge mit Preußen erst in sechs Jahren durchweg geschehen wird, soll von der Errichtung von Special-Waffengattungen noch Abstand genommen werden, und so entbehren alle Gerüchte von der Bildung von Kavallerie- und Artillerie-Truppen jeglicher Begründung. Die Umänderung und Vermehrung der Infanterie ganz nach preußischem Muster wird aber binnen Kurzem beginnen. Nach Sachsen-Weimar ist schon ein preußischer Stabs-Offizier zur Uebernahme des dortigen Regimentskommandos kommandirt, in Altenburg wie Koburg-Gotha sind solche schon seit längerer Zeit befindlich, und nach Meiningen und in die reußischen und schwarzburgischen Länder werden preußische Offiziere ebenfalls gesandt werden. Ueber die Organisation, Stärke und Eintheilung der neu zu formirenden Infanterie-Regimenter sind nicht alle Details bekannt, doch dürften Hildburghausen, Jena und Meiningen neue oder verstärkte Garnisonen erhalten, eben so wie auch die Soldaten aus den verschiedenen kleinen Einzelstaaten, deren Gebiet ohnehin durcheinander schießt, in denselben Regimentern vereinigt werden sollen. So wie die jetzigen Uniformen aufgebraucht sind, erhalten alle Truppen preußische Ausrüstung. Von den thüringischen Offizieren werden manche in andere preußische Regimenter versetzt werden, eben so wie dies 1864 bei der Militärkonvention von Koburg Gotha bereits geschah; kurz, mit dem friedlich-idyllischen Zustande, der bisher in dem Militärwesen einzelner dieser kleinen Staaten herrschte, wird eine gründliche Aufräumung geschehen.

Oestreich.

Wien, 11. Juli. Wenn die Nachrichten über die russischen Umtriebe in Galizien nicht geflissentlich übertrieben werden, dann ist auf die Länge ein ernster Konflikt unserer Regierung mit Rußland kaum zu vermeiden. Graf Goluchowski, allerdings ein Mann des alten Regime, den jede Regung des Volksgeistes erschreckt und dem kein Mittel sie niederzuhalten, zu scharf dünkt, soll sich selbst bis zu Vorschlägen erhoben haben, deren Annahme den Belagerungszustand eingeleitet haben würde. Herr v. Beust ist besonnen genug, auf dergleichen Dinge nicht einzugehen, seine Weisungen lauten auf scharfe Ueberwachung und Registrirung aller Beweismittel. An diesen kann es nicht fehlen, da die panslawische Propaganda, die Rußland durch seine Agenten machen läßt, durchaus nicht mit zu großer Vorsicht verfährt.

Wien, 13. Juli. Der Sultan trifft am 22. d. M. hier ein. Trotz der Hoftrauer wird eine Opern-Festvorstellung stattfinden. Der Sultan wird auch das Lager bei Bruck besuchen. — Die General-Adjutantur wird in eine Militär-Kanzlei verwandelt. — Die französischen Pferdeaufkäufe sind im Zunehmen. (Tel. Dep. der Schles. Ztg.)

Wien, 13. Juli, Abends. In der heutigen Sitzung des Unterhauses legte der Finanzminister in einer dreistündigen sehr beifällig aufgenommenen Rede die Finanzlage des Reiches vom Jahre 1860 bis heute dar und gelangte dabei zu folgenden Schlüssen: Wir haben, sagte er, eine Staatsschuld von 3046 Millionen Gulden und bedürfen an Zinsen jährlich 127, behufs Amortisation 24 Mill. Wir haben Papiergeld und ein chronisches Defizit. Ist Hoffnung und Aussicht vorhanden, aus dieser traurigen Lage mit Ehren herauszukommen? Nach meiner innersten Ueberzeugung bejahe ich diese Lebensfrage. Der Ausgleich mit Ungarn ist schwierig, wird aber gelingen.

Nachdem der Minister noch betont, wie wenig für die Ausnutzung der Vortheile der Landesautonomie, für die Steuerreform u. s. w. geschehen sei, schließt er: Oestreich hat sich wieder erholt und nach außen Achtung erworben. Die hier im Hause so dringlich betonte Umkehr, die sich soeben vollzieht, wird das ihrige thun.

— Ueber den Austritt Oesterreichs aus dem Münzverein schreibt man der „B. H. Z.“ aus Wien:

„Es ist schon anderweitig gemeldet worden, daß die von Oestreich im Prager Frieden vorbehaltene Auflösung des Münzeinigungsvertrags vom Jahre 1857 erfolgt sei; ich füge hinzu, daß das betreffende Abkommen bereits allseitig ratificirt ist und der Austausch der Ratifikationen unmittelbar bevorsteht. Schwierigkeiten haben die Unterhandlungen überhaupt nicht gehabt. Preußen kann es nur erwünscht sein, wenn Oestreich auch in dieser Beziehung aus dem Zusammenhang mit Deutschland ausscheidet und Oestreich andererseits streift sich eine Last ab, die es nur mit Rücksicht auf das jetzt nicht mehr existirende Bundesverhältniß auf sich genommen, abgesehen davon, daß der Münzvertrag in einem wesentlichen Theile — im Hinblick auf die bekannten Valuta-Verhältnisse — niemals von ihm zur Ausführung gebracht werden konnte. Die gegenwärtige Konvention ist sehr kurz. In Art. 1 wird Oestreich (und Liechtenstein) seiner bisherigen Verpflichtungen aus jenem Vertrage enthoben und die übrigen Artikel enthalten wesentlich nur die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln für die fortdauernde Geltung der bisher in Umlauf gesetzten Münzen.“

Von der böhmisch-schlesischen Grenze, 11. Juli. [Arbeiter-Unruhen.] In der 1½ Meile von Reichenberg entfernten Stadt Böhmisch-Aicha kam es gestern Morgens zu Arbeiter-Unruhen, die im Laufe des Tages größere Dimensionen anzunehmen drohten. Das einzige sehr umfangreiche Etablissement der Stadt, dem tüchtigen Industriellen Herrn Franz Schmitt gehörig, beschäftigt in der Wollwaarenfabrikation mehrere Hundert Arbeiter, die, verlockt durch die wirklich enormen Löhne, welche die Glaserzeugung im nahen Wiesenthal, Morchenstern, Tannwald 2c. zahlt, durch Arbeitseinstellung eine Lohnerhöhung zu erzwingen suchten und, nachdem deshalb einige Arretirungen vorgenommen worden, zu einem Angriff auf die Fabrik sich zusammenrotteten. Auf die telegraphische Anzeige dieser Vorgänge an das Militär-Kommando in Reichenberg gingen gestern Nachmittag 80 Mann Jäger des 4. Bataillons und von Münchengrätz 40 Mann Infanterie dahin ab, und scheint seitdem die Ruhe nicht weiter gestört worden zu sein. — Die Anforderungen der Arbeiter steigen in der hiesigen Industriegegend von Woche zu Woche, und schaarenweise verlassen sie die größten Etablissements, die ihnen Jahre lang Beschäftigung gegeben, um sich der momentan lukrativeren Glasfabrikation zuzuwenden, die täglich schwunghafter betrieben wird. Der größte Industrielle der hiesigen Gegend, Herr Joh. Ritter von Liebing, äußerte dieser Tage, Aehnliches sei ihm aus seiner an Erfahrungen reichen Karriere nicht erinnerlich. In seinen Etablissements zu Reichenberg, Swarow, Garatitz und Eisenbrod feiert ein großer Theil der Maschinen, weil trotz bedeutender Lohnerhöhungen (theilweise 33⅓ pCt) Arbeitskräfte gänzlich fehlen. (Schl. Z.)

Frankreich.

Paris, 11. Juli. Die häufigen Konferenzen des Marquis v. Moustier mit dem dänischen Gesandten Grafen Moltke sollen sich auf die nordschleswigsche Angelegenheit beziehen. Das Tuilerienkabinet scheint entschlossen, kraft der Vermittlerrolle, die es bei dem Abschlusse des Prager Friedensvertrages gespielt, auch bei der Auslegung und Vollziehung dieses Traktats ein Wort mitzusprechen. Man will hier zwischen Preußen und Dänemark ein freundliches Einverständniß erzielen und, wie man sagt, der Nationalitätspolitik zu der angemessenen Anerkennung verhelfen. Es gilt vorerst die Ansprüche und Wünsche Dänemarks zu formuliren, und dann die moralische Unterstützung der übrigen Mächte zu diesem Behufe zu erlangen. Man will gegen die Auslegung des Prager Friedens, nach welcher nur Preußen die abzutretenden Gebietstheile zu bestimmen haben soll, Einspruch thun, wie dies die „France“ bereits früher angedeutet hat; das Tuilerienkabinet ist der Meinung, daß es eben so gut wie Oestreich in dieser Angelegenheit vernommen werden müsse. Indessen darf den hier verzeichneten Velleitäten kein zu großes Gewicht beigelegt werden; nach allem, was von kompetenter Seite verlautet, würde Frankreich über die Abtretung Nordschleswigs von Seiten Preußens nicht einmal einen Depeschenwechsel eröffnen, sondern sich auf diplomatische Besprechungen beschränken.

— Heute Morgen stattete die Königin von Preußen ihren ersten Besuch in der Ausstellung ab. Sie kam dort um 9½ Uhr an. Der Großherzog von Weimar, (Vater), Graf v. d. Golz, ihre beiden Hofdamen, die beiden anderen Herren ihres Gefolges und einige Mitglieder der Botschaft begleiteten sie. Die Königin, welche bekanntlich ihr Incognito streng bewahrt, fuhr mit ihrer Begleitung nicht in Hof-, sondern in Botschaftswagen. Sie stieg am Porte Mahon ab, wo sie von den Mitgliedern der preußischen Kommission empfangen wurde, und begab sich dann nach dem in der Nähe des Einganges gelegenen preußischen Salon, wo ihr mehrere Herren vorgestellt wurden. Die Königin war in Folge der Hoftrauer um den Kaiser Maximilian ganz schwarz gekleidet; sie sah heiter und wohl aus und dankte der Menge, die sie sehr ehrerbietig grüßte, höchst freundlich. Von dem preußischen Salon begab sich die Königin mit ihrer Begleitung zuerst nach der preußischen Gemälde-Galerie. Sie fuhr, sowie auch ihre beiden Hofdamen, auf Rollstühlen. In der preußischen Gemälde-Galerie besah sie sich die Bilder, welche ihr, wie man versichert, vom Kronprinzen bezeichnet worden sind. Von dort fuhr die Königin durch die preußische Ausstellung und die preußische Maschinen-Galerie nach dem Park. In der Maschinen-Galerie machte sich Graf v. d. Golz, welcher sehr liebenswürdig war, auf die Siegesgöttin von March aufmerksam. Am Sockel derselben befindet sich nämlich das Bildniß des Kronprinzen. Die Königin schien freudig überrascht und betrachtete es längere Zeit. Auf dem Wege ging es überhaupt recht heiter zu; die ganze hohe Gesellschaft schien durch den Geist, welchen der Graf v. d. Golz entwickelte, in die munterste Laune versetzt zu sein, welche sogar einmal, als man in die Gartenbau-Ausstellung gelangte, in schallendes Gelächter ausartete, an dem die Königin ebenfalls ihren herzlichen Antheil nahm. Dort war nämlich eine Wasserröhre gesprungen, und wenn nicht schnell ein Herr der Ausstellungs-Kommission herbeigeeilt wäre, so würde der Wasserstrahl, welcher derselben entsprang, die Königin benetzt haben. Dieser Herr war gerade im Begriff, den Sprung mit seiner Hand zu bedecken, als ihm die Königin besorgt zurief: „Ziehen Sie doch Ihre Handschuhe aus!“ Von dort fuhr die Königin durch den äußeren Park bis an die Seine, wo sich die Armee-Societäts-Ausstellung befindet. Die Kommission derselben empfing sie am Eingange und der Präsident derselben hielt eine kurze Ansprache an die Königin. Ihre Majestät dankte in höchst freundlichen Worten und versicherte, daß sie den größten Antheil an dem Verein nehme, und als Beweis zeigte sie die Brosche, die sie trug und auf der sich das rothe Kreuz auf weißem Felde, das Abzeichen der Gesellschaft, befand. In dieser Ausstellung der Gesellschaft verweilte die Königin ungefähr ¾ Stunden. Sie ließ sich Alles aufs Genaueste beschreiben und bewies durch ihre Bemerkungen, daß sie weiß, was im Felde verwundeten Soldaten noththut. Nach dem Besuch in der Armee-Societäts-Ausstellung nahm die Königin von der betreffenden Kommission Abschied. Zu einem der Herren sagte sie in französischer Sprache: „Fahren Sie nur so fort und ermüden Sie nicht; der Lohn wird sich schon finden.“ „Le voila décoré“, meinte ein anderer der Herren, indem er ihm einen etwas neidischen Blick zuwarf.

Paris, 12. Juli. Die Königin von Preußen besuchte heute die Invaliden und das Grabmal Napoleon's I. — Der Sultan hat der kaiserlichen Dienerschaft ein Geschenk von 40,000 Fr. hinterlassen. Er wird den König von Preußen in Ems besuchen und hat eine neue Einladung erhalten, nach Wien zu kommen; er begiebt sich deshalb über diese Stadt nach seinen Staaten zurück. — Der König von Schweden hat sich über Lyon direkt nach Vichy begeben; er soll am 28. nach Paris kommen, um welche Zeit auch der Kaiser und die Kaiserin hier erwartet werden. — Nach Berichten aus Italien sind vierhundert Garibaldianer bei Viterbo versammelt, um die päpstliche Grenze zu passiren. Zahlreiche italienische Truppen-Abtheilungen sind deshalb zwischen Villetri und Frosinone aufgestellt worden. — In Katanea und auf dem östlichen Theile der Insel Sicilien sind Unruhen ausgebrochen.

— Zur Zeit Fould's war der Geist der Sparsamkeit über das Kabinet der Tuilerien gekommen, daß in Folge dessen eine Art Heeres-Reduktion beschlossen und durch Dekret vom 15. November 1865 die Unterdrückung von je 2 Kompagnien per Linien-Infanterie-Regiment angeordnet wurde. Auf Vorschlag des Kriegsministers Niel hat nun der Kaiser nach dem „Moniteur de l'armée“ soeben befohlen, daß aufs Neue mit der Errichtung dieser Kompagnien vorgegangen werde, deren Zahl sich bei den bestehenden 100 Linien-Infanterie-Regimentern mithin auf 200 beläuft. Diese Maßnahme wird offiziell dadurch motivirt, daß man genöthigt gewesen, die überschüssigen Kompagnien der aus Mexiko in Kriegsstärke zurückgekehrten Regimenter in der Gesammt-Armee unterzubringen, um so die Gleichmäßigkeit des Avancements herzustellen zu können. Diese Motivirung erscheint um so eigenthümlicher, wennn man bedenkt, daß es im Ganzen 32 überschüssige Kompagnien waren, die man unterzubringen hatte, und daß man 200 neue Kompagnien schafft, um diesen Zweck zu erreichen!

— Fürst Metternich hat gestern dem Kaiser ein Schreiben seines Souveräns überreicht, welches dessen Ankunft für den 28. in Aussicht stellt. Den Journalen ging von der östreichischen Botschaft, mit der Bitte um Veröffentlichung, die Meldung zu, daß am nächsten Sonnabend in der deutschen Kirche der Rue Lafayette ein feierlicher Trauergottesdienst zu Ehren Maximilians stattfinden wird.

— Man versichert heute aufs Bestimmteste, daß noch vor dem 15. August die Herren de Lavalette, Rouher und einige andere ihrer Kollegen ihre Entlassung erhalten werden. Der Unterrichtsminister Duruy soll zu den Ministern gehören, die ihren Abschied erhalten.

Paris, 13. Juli Mittags. Heute Vormittag besuchte die Königin von Preußen wiederum die Ausstellung. Vor dem gestrigen Diner bei der Herzogin von Hamilton machten Ihre Majestät mit der Kaiserin von Frankreich eine Spazierfahrt durch das Boulogner Gehölz.

Italien.

Rom, 8. Juli. Mit dem gestrigen Tage ging das Centenarium zu Ende. Sein Beschluß war die Seligsprechung von nicht weniger als 225 Märtyrern, wenn wir nicht irren, Japanesen. Kein Papst hat den Himmel mit so vielen Heiligen bevölkert, als Pius IX. Die Bischöfe und Priester haben jetzt fast alle die Stadt verlassen, wie man sagt, hingerissen von der Persönlichkeit des Papstes und begeistert von den Eindrücken des Festes. Dieses selbst ist in musterhafter Ordnung und ohne die geringste Störung verlaufen.

Rußland und Polen.

— Die panslawistische Bewegung, welche in dem zu Moskau unter dem Protektorat des Großfürsten Konstantin gebildeten Komité eine feste Stütze und Leitung erhalten hat, hat einen lebhaften Ausdruck gefunden in folgender Ansprache der Hörer der Moskauer Universität an die Studirenden der Hochschule in Belgrad:

„Slawische Brüder! Aus allen Theilen des weiten Slawenlandes kamen zur bescheidenen Moskauer ethnographischen Ausstellung Schriftsteller, Gelehrte und Private. Sie überzeugten sich von jener brüderlichen Liebe und Gewogenheit, welche für euch die ganze russische Nation empfindet. Wir Studirende begrüßen euch aber, ihr stamm- und sprachverwandten Brüder, unsere Kollegen in der Wissenschaft. Die Resultate der slawischen und russischen Gelehrten gründeten die geistige slawische Einheit. Wir, die Jugend, müssen diese Idee pflegen, entfalten und realisiren. Wenn sie verwirklicht sein und das ganze Slawenthum umfassen wird, dann brauchen wir nicht mehr besorgt zu sein, daß wir Fremden untergeordnet sein werden. Alle Slawen ohne socialen Unterschied müssen vor Allem fühlen, daß wir die Glieder einer Familie sind. Damit aber dieses Bewußtsein auf festem Grunde basire, muß es durch Civilisation und Aufklärung in Leib und Blut der ganzen Nation dringen; — die Einheit der literarischen Sprache ist das wahrhafteste Mittel zu diesem Zwecke. Unsere Schuldigkeit ist, daß wir aus allen Kräften darauf hinarbeiten, daß dieses heilige Ziel erreicht wird. Wir sind alle fest überzeugt, daß die glückliche Zeit nicht mehr fern ist, wo das ganze Slawenthum, ohne daß es daran die staatliche Verschiedenheit oder die Regierungen hindern könnten, eine große Einheit in Geist, Sprache und Bildung sein wird. Dann wird die slawische Nation erst jene Stelle einnehmen, welche ihr unter den übrigen civilisirten Nationen gebührt, dann wird sie sich mit Recht die Nation des Ruhmes (Slawa) nennen können. Im Namen der Hörer der Moskauer Universität. Moskau, 23. Mai (4. Juni) 1867. Folgen die Unterschriften.“

Dänemark.

Kopenhagen, 13. Juli. König Georg von Griechenland ist heute Vormittags 11 Uhr, ohne Kopenhagen zu berühren, in der Sommerresidenz Fredensborg angekommen. Großfürst Konstantin nebst Familie trifft erst in der nächsten Woche hier ein.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 15. Juli.

— In den jüngsten Sitzungen der Handelskammer wurde nach Erledigung mehrerer innern und persönlichen Angelegenheiten der Jahresbericht pro 1866 festgestellt. — Demnächst kam die Ministerial-Vorlage in Betreff der Institute der vereideten Mäkler zur Berathung; es wurde in Uebereinstimmung mit dem Antrage der betreffenden Kommission beschlossen, sich für gänzliche Aufhebung dieses Instituts gutachtlich zu äußern, und der Wortlaut dieses von der Kommission entworfenen Gutachtens festgestellt. — Die Handelskammer in Thorn übermittelt Abschrift einer wegen des Eisenbahn-Projekts Insterburg-Thorn-Posen an den Herrn Handelsminister gerichteten Petition; die Kammer bestimmte sich dafür, dieser Petition sich anzuschließen. — Einem eingebrachten Antrage, bei der königlichen Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn die Verlängerung der Abladezeit auf dem hiesigen Bahnhofe für die Dauer des Umbaues des Berliner Thores zu beantragen, wurde gewillfahrt. — Die von der Handelskammer zu Düsseldorf angeregte Angelegenheit, betreffend die erforderliche Emanirung eines Gesetzes zum Schutze der Fabrikmarken und Etiketten, sowie die zum Vortrage gebrachten Angelegenheiten, betreffend die Errichtung einer Speicher- und Lagerarbeiten-Genossenschaft in hiesiger Stadt und die Feststellung der Spiritus-Marktpreise, wurden besonderen Kommissionen zur Vorberathung überwiesen. — Außerdem ist die Benachrichtigung des Herrn Handels-Ministers vom 5. v. M., daß nach einer zwischen Preußen und Baden getroffenen Uebereinkunft die Angehörigen des einen Staats, wenn sie in dem andern Staate ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, fortan nur die nämlichen Vorbedingungen zu erfüllen haben und bei dem Betriebe des Gewerbes nur denselben Beschränkungen unterliegen, wie die eigenen Angehörigen dieses anderen Staats, und daß hinsichtlich der für den Gewerbebetrieb im Umherziehen in beiden Staaten erforderten persönlichen Qualifikation die Regierungen sich dahin verständigt haben, daß die Beibringung eines von der zuständigen Heimathsbehörde für die Ausübung des betreffenden Gewerbes im Heimathsstaate selbst ertheilten Gewerbescheins, bezw. Hausierausweises, genügen und von weiteren Nachweisen über Leumund, Unbescholtenheit des Rufs u. s. w. abgesehen werden soll, sowie die Mittheilung desselben Herrn Ministers vom 20. v. M., daß mit den Regierungen von Baiern, Württemberg, Baden und Hessen ein Uebereinkommen abgeschlossen worden ist, durch welches die Fortdauer des Zollvereins für den in dem Zollvereinigungs-Vertrage vom 16. Mai 1865 bestimmten Zeitraum und die, den gegenwärtigen Bedürfnissen entsprechende Fortbildung der Einrichtungen des Vereins vereinbart ist, zur Kenntniß der Kammer gebracht worden.

— [Schwurgericht.] Unter der Anklage der vorsätzlichen Körperverletzung, welche den Tod eines Menschen zur Folge gehabt hat, erschien am Dienstag der Tagelöhner Thomas Nowacki aus Chrząstowo vor den Geschworenen. Der Angeklagte, ein Mensch von einigen zwanzig Jahren, war seit anderthalb Jahren mit einer Tochter der Tagelöhner Mathäus und Jadwiga Szydorczyk'schen Eheleute verheirathet und lebte von dieser Zeit an mit seinen Schwiegereltern zusammen in demselben Wohnhause zu Chrząstowo; das Verhältniß zwischen den Schwiegereltern und dem Schwiegersohne war von Anfang an gerade kein günstiges und verschlechterte sich im Laufe der anderthalb Jahre noch sehr wesentlich, indessen ist es doch bis zum 7. April d. J. niemals zu Thätlichkeiten zwischen denselben gekommen. An diesem Tage jedoch scheint schon am frühen Morgen zwischen den Szydorczyk'schen Eheleuten und der Frau des Angeklagten einerseits und dem Nowacki andererseits ein Streit ausgebrochen zu sein, und im Verlaufe desselben äußerte gegen den Nowacki dessen Ehefrau, er möge sich doch rasiren lassen, damit er auch hübsch aussehe, wie andere junge Leute. Ergrimmt über diese Aeußerung, verließ Nowacki seine Wohnung und ging in den Krug, wo er seiner Angabe nach eine sehr bedeutende Quantität Schnaps zu sich nahm; als er nach einiger Zeit nach Hause zurückkehrte, fand er daselbst nur seine Schwiegereltern, nicht aber auch seine Ehefrau vor, und erhielt auf die Frage nach dem Aufenthaltsorte derselben von seiner Schwiegermutter zur Antwort, daß sie nicht wisse, wohin ihre Tochter gegangen sei. Ein Wort gab nun das andere, der Angeklagte, durch den übermäßigen Genuß des Branntweins in Aufregung versetzt, gerieth immer mehr und mehr in Wuth, endlich sprang er auf die einzige in dem Zimmer befindliche Ausgangsthür los, hakte diese von innen zu, um so den Szydorczyk's jede Möglichkeit zum Verlassen des Zimmers abzuschneiden und ging auf dieselben los; der Mann stand ihm am nächsten und ihm versetzte er einen heftigen Faustschlag in das Gesicht, sodaß derselbe sogleich zu Boden stürzte. Während er in dieser Weise mit dem Manne beschäftigt war, gelang es der Frau, die Thür zu öffnen und sich in das Freie zu flüchten, wonächst sie um das Haus herumlief und nun den weiteren Vorfall von außen durch das Fenster ansah. So bemerkte sie, wie der Angeklagte, während der alte Szydorczyk auf der Erde lag, denselben nicht mehr aufkommen ließ, vielmehr mit den Füßen auf ihm herumtrat und ihn stieß, sodann einen Stuhl ergriff und

diesen mit allen vier Füßen mehrmals rasch hinter einander auf den noch immer am Boden liegenden Alten hinabstieß, schließlich noch ein Brett ergriff und mit dem einen Ende desselben weit ausholend, auf den Szydorczyk losschlug, obwohl dieser ihn wiederholt flehentlich bat, doch endlich von ihm abzulassen, worauf er aber nur die Worte zur Antwort erhielt: „Du Hundeblut, diesmal hast Du es.“ Endlich, als sich eine Menge von Leuten aus der Nachbarschaft auf dem Hofe zu versammeln begann, hörte Nowacki mit seinen Mißhandlungen auf, entfernte sich und nun verließ auch der alte Szydorczyk das Zimmer, wankte stöhnend auf den Hof hinaus, stürzte aber gleich unmittelbar an der Hausthür zusammen und mußte nun von mehreren Weibern in die gegenüber seiner eigenen Wohnstube belegenen Stube der Knechtsfrau Ursula Karolczak getragen und hier auf den Fußboden gelegt werden. Als etwa eine halbe Stunde vergangen war, erschien Nowacki auch hier in der Wohnung der Karolczak, trat auf den Alten, schimpfte auf ihn los: „Du Hundeblut, Du kranke Seele!“ versetzte ihm noch einen Fußtritt und entfernte sich sodann wieder, Szydorczyk dagegen blieb bis zum folgenden Morgen in der Karolczak'schen Wohnung liegen; er stöhnte beständig sehr und klagte über Schmerzen am Kopf, Rücken und in der Seite, ließ sich am Morgen des 8. April nach seiner Wohnung zurücktragen und verstarb hier noch an demselben Tage Nachmittags. Zwei Tage darauf, am 10. April, erfolgte die gerichtliche Sektion der Leiche und wurde hierbei außer einer großen Anzahl anderer Verletzungen ein großer blutunterlaufener blauer Fleck, von der rechten Stirnseite aus über die Lider des rechten Auges weggehend, ein zweiter an dem linken Augenlid und ein Schiefbruch der zweiten linken falschen Rippe vorgefunden. Auf Grund dieses Befundes gaben die Gerichtsärzte ihr Gutachten dahin ab, daß der Körper des Denatus, welcher übrigens von ausnehmend schwächlicher Organisation gewesen sei, durch Schläge oder Stöße mit einem stumpfen harten Instrumente an verschiedenen Theilen äußerlich verletzt, namentlich aber durch die sich fortpflanzende Gewalt verschiedene innere zur Erhaltung des Lebens wichtige Organe beschädigt worden seien und die Totalität der vorgefundenen Verletzungen den Tod des Szydorczyk hervorgerufen habe. Infolge dessen wurde die gerichtliche Untersuchung gegen Nowacki eingeleitet und schließlich, da sich herausstellte, daß Nowacki jedenfalls nicht den Vorsatz gehabt hatte, den Szydorczyk zu tödten, die Anklage gegen ihn nicht wegen Todtschlages, sondern nur wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge erhoben. Seitens der Vertheidigung wurde dagegen der Einwand erhoben, daß der Angeklagte infolge des übermäßigen Branntweingenusses sich bei Verübung der That nicht in zurechnungsfähigem Zustande befunden habe; die Geschworenen nahmen jedoch Zurechnungsfähigkeit an, erklärten Angeklagten auch im vollen Umfange der Anklage für schuldig und bejahten gleichzeitig die Frage nach dem Vorhandensein mildernder Umstände, so daß der Angeklagte nur zu einer 2jährigen Gefängnißstrafe verurtheilt wurde.

Am Donnerstag wurde zuerst die in der vorhergegangenen Woche vertagte Anklage wider die Tagearbeiter Stanislaus Golimowski, Jakob Andrzejewski und Martin Jaskowski wegen dreier schwerer Diebstähle, beziehungsweise im wiederholten Rückfalle, verhandelt. Die Beschuldigung ging gegen alle drei Angeklagte dahin, daß sie in der Zeit vom 2. zum 3. Februar d. J. zu M4dre in den Speicher des dortigen Probstes Mathias Sajdak durch Einreißen von Löchern in das Strohdach desselben eingebrochen und von dort 2½ Scheffel Weizen, 2 Scheffel Erbsen und 3 Säcke gestohlen hätten; ferner sollten sie in der Nacht vom 2. zum 3. April c. zu Klein-Jeziory der Gutsbesitzerin Josepha v. Sokolnicka von dem Boden des Wohnhauses, auf welchen sie durch Einschlagen eines Fensters gedrungen waren, anderthalb Speckseiten, sowie eine Menge Fleischvorräthe, und endlich in der Nacht vom 9 zum 10. April d. J. zu Wyszakowo dem Gutsbesitzer Telesphor von Karczewski mittels Einbruchs gleichfalls verschiedene Speichervorräthe entwendet haben. Die Geschworenen erklärten in Betreff des Diebstahls bei Sajdak den Golimowski für nichtschuldig, die andern beiden für schuldig unter Annahme mildernder Umstände, betreffs der andern beiden Diebstähle sämmtliche Angeklagte für schuldig ohne mildernde Umstände. Demgemäß wurde Golimowski wegen zweier schwerer Diebstähle im wiederholten Rückfalle zu 6 Jahren Zuchthaus und sechsjähriger Stellung unter Polizeiaufsicht, Audrzejewski und Jaskowiak wegen dreier schwerer Diebstähle jeder zu 3 Jahren Zuchthaus und dreijähriger Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Demnächst erschien der Tapezierlehrling Alois Heinricht aus Schmiegel unter der Anschuldigung, in der Nacht vom 10. zum 11. Mai d. J. in Posen dem Hauseigenthümer v. Prondzinski aus dessen auf dem Graben belegenen Gartenhause verschiedene Wäschestücke und drei Kaninchen, sowie dem Zimmermann Mataszewski drei Stück Handwerkszeug — Stemmeisen, Bohrer und Feile — mittels Einbruchs und Einsteigens entwendet zu haben Da der Angeklagte geständig war, wurde ohne Zuziehung der Geschwornen gegen ihn verhandelt und wegen schweren Diebstahls im ersten Rückfall unter Annahme mildernder Umstände auf 6 Monate Gefängniß, einjährige Untersagung der Ausübung der bürgerlichtn Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr erkannt. — Die Verhandlung der folgenden Anklage wider den Knecht Jakob Woytkowiak aus Jakubowo wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit erfolgte unter Ausschluß der Oeffentlichkeit und endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 2 Jahren Zuchthaus, jedoch haben in dieser Sache die Geschwornen sogleich ein Begnadigungsgesuch an Se Maj. den König abgefaßt. — Endlich wurd am Freitag ebenfalls unter Ausschluß der Oeffentlichkeit noch eine Anklage gegen den Tagelöhner Valentin Taranczewski aus Wymyskowo wegen eines vollendeten und eines versuchten Verbrechens wider die Sittlichkeit verhandelt. Taranczewski wurde indeß nur in dem ersten Fall für schuldig befunden und deshalb ebenfalls zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Hiermit hat die vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode ihre Endschaft erreicht und sind in derselben an 11 Sitzungstagen im Ganzen 21 Anklagen gegen 38 Angeklagte verhandelt; gegen 7 Angeklagte wurde die Verhandlung vertagt, beziehungsweise vorbehalten; von den übrigen 31 sind 7 freigesprochen worden, und beträgt das Gesammtmaß der gegen die übrigen 24 erkannten Strafen 71 Jahr 3 Monat Zuchthaus und 7 Jahr 6 Monat und 14 Tage Gefängniß. Gegen 14 Personen ist auf Zuchthausstrafe erkannt worden und haben dieselben dadurch die bürgerlichen Ehrenrechte für ihre ganze Lebenszeit verloren.

— Wie der „Dz. pozn.“ erfährt, ist der erzbischöfliche Kaplan Herr Maryanski, der den Grafen Ledochowski nach Rom begleitet hatte, zum päpstlichen Kammerherrn ernannt worden.

— Felician Wolski, Sohn eines polnischen Emigranten, der seit langer Zeit eine Professur in Glasgow bekleidete, hat in diesem Jahre bei der Militär-Akademie in Woolwich die erste Prämie erlangt.

— In Görlitz werden die Menschen lebendig begraben. Wenigstens schreibt die „Niederschl Z.“ vom 13. Juli: „Heute wurde einer von den letzten vier Verwundeten, die noch im hiesigen Lazarethe zurückgeblieben, beerdigt.“

— [Unsere hölzernen Rinnsteinbrücken] sind während des gestrigen Gewitterregens wieder gründlich in Unordnung gerathen und zum großen Theil im Rinnsteine fortgeschwemmt worden, so vornehmlich in der Friedrichs-Wilhelms- und Neuenstraße; die Rinnsteinbrücken der letztern lagen auf dem Alten Markte. Keine dieser Bohlen ist befestigt und dieselben können daher vom Wasser sehr leicht abgehoben werden. Wir müssen wieder an die eisernen Ueberbrückungen erinnern, mit denen die städtische Verwaltung zur Probe auch bereits zwischen Büttel- und Gr. Gerberstr. den Anfang gemacht hat.

— [Zur Wasserleitung.] Endlich nach wiederholten Petitionen der Adjacenten an Magistrat und Stadtverordnete um Einziehung der städtischen Wasserleitung in die Venetianerstraße wird dieselbe nunmehr zur That und ist damit einem wirklichen Nothstande wieder einmal abgeholfen. Die Röhrenlegung durch die Straße ist der Fabrik für Wasserleitungs-Einrichtungen von Granger & Hyan übertragen worden, welche die Verpflichtung eingegangen ist, die Einrichtung in der Zeit von 14 Tagen vollendet zu haben.

— Gestern Nachmittags ertrank unterhalb des Warthethores ein Pferd, welches der Kutscher dort an unerlaubter Stelle schwemmte.

— Dem Vernehmen nach wurde auf der Wronkerstraße gestern Vormittag ein herumlaufender herrenloser Hund erschlagen, weil man Symptome der Tollwuth an ihm wahrzunehmen glaubte. Andere Hunde sollen jedoch auf der Straße nicht mit demselben in Berührung gekommen sein.

— Mit dem heute Nachmittag 4¾ Uhr hier ankommenden Personenzuge werden die Nonnen erwartet, für welche auf der Thurmstraße, wie wir neulich berichteten, Einrichtungen zur Aufnahme getroffen worden sind.

— [Neue Verkehrsstörung.] Am heutigen Tage beginnen die Reparaturen an der Brücke der Warthe und es wird sich nunmehr für einige Monate — so lange soll die Herstellung dauern — der sämmtliche Verkehr mit einer Seite begnügen müssen.

Von Seiten der königlichen Kommandantur konnte die Genehmigung zur Benutzung der großen Schleuse wegen der am Wege stehenden hölzernen Pulvermagazine nicht ertheilt werden.

Wenn auch durch Polizeibeamte bei dem Passiren der eingeleisigen Brücke der Wagenverkehr geregelt werden soll, so können bei dem großen Verkehr schon durch die Versäumniß bei Erhebung des Brückenzolles Stockungen nicht ausausbleiben.

Man wird jetzt wohl die Nothwendigkeit einer zweiten Ueberbrückung der Warthe nicht länger bezweifeln können.

♁ Krotoschin, 13. Juli. Heute wurde in der hiesigen katholischen Pfarrkirche für den kürzlich verstorbenen Erbprinzen von Thurn und Taxis eine Seelenmesse gelesen, welcher feierlichen Handlung außer dem Personal der hiesigen fürstlich Thurn- und Taxisschen Rentkammer und den Forstbeamten auch der größte Theil der fürstlichen Pächter beiwohnte.

Der Bau unserer Gasanstalt wird dieser Tage in Angriff genommen, und in der That ist Gefahr im Verzuge, wenn wir wirklich noch am 1. November Gaslicht erhalten sollen. Erst gestern ist mit einem Mauermeister behufs Uebernahme der erforderlichen Mauerarbeiten Seitens des Entrepreneurs Kontrakt abgeschlossen.

* Santomysl, 10. Juli. Am vergangenen Sonntag fand auf der bei Santomysl belegenen Insel das angekündigte Konzert der vereinigten Gesang-Vereine von Schrimm und Schroda zum Besten der Freiligrath-Stiftung statt und brachte unserem sonst so stillen Städtchen bewegtes Leben. Schon Vormittags rollte ein mit grünem Laubwerk dicht umkleideter Wagen mit den Schrimmer Sängern herein und nicht lange darauf trabten zwei stattliche Viergespanne des Herrn Gutsbesitzers Materne heran, welche die Schrodaer Sänger brachten. Eine muntere Begrüßungsscene entwickelte sich vor dem Heininger'schen Gasthofe, in welchen sich die Sänger zurückzogen, um eine gemeinschaftliche Probe abzuhalten. Nach Beendigung derselben begaben sich die Sänger in den Park vor das in demselben reizend gelegene, wunderschöne Schloß und brachten der Frau Gräfin v. Skorżewska ein Ständchen, als Dank für die bereitwillige Hergabe der Insel. Ein heiteres Mittagsmahl vereinigte die Sänger wieder im Hôtel. Nachmittag begann die Wallfahrt nach der Insel, Anfangs vereinzelt, nach und nach aber in immer zahlreicheren Gruppen, denn aus Schrimm, Schroda, Kurnik, Dolzig und von den umliegenden Rittergütern kamen Wagen mit Gästen heran. Das Auf- und Abwogen in unserer nach dem Landungsplatze führenden Hauptstraße nahm eigentlich gar nicht ab, denn kaum waren die Letzten nach der Insel gegangen oder gefahren, kamen die Ersten schon wieder zurück, sodaß erst nach 11 Uhr Abends wieder die alte Ruhe eintrat, nachdem auch die Sänger uns verlassen hatten. Auf der Insel selbst, auf welcher neben dem darauf befindlichen Schweizerhause die nöthigen Tische und Bänke, eine Bierhalle und eine Estrade für die Sänger aufgebaut waren, begann das Konzert zwischen 4 und 5 Uhr. Die auf dem Programm verzeichneten Lieder waren zum größten Theil dem deutschen Liederbuche entnommen und wurden recht gut gesungen. Es war deshalb doppelt zu bedauern, daß die Ungunst der Witterung es den Sängern unmöglich machte, sich volle Geltung zu verschaffen. Der starke Wind verschlang den Gesang zum großen Theil, die herrschende Kälte ließ eine behagliche Stimmung gar nicht recht aufkommen und so fehlte die so nothwendige Wechselwirkung zwischen Vortragenden und Zuhörern fast ganz. Ein Theil des Publikums verzog sich auch schon während des Konzerts, nachdem auch noch der Ruf nach erwärmendem Kaffee fruchtlos verhallt war. Der größere Theil aber hielt wacker aus bis zur Beendigung, eilte dann aber um so mehr, den bei warmem heiterem Wetter so angenehmen und erquickenden, diesmal aber so frostigen Ort zu verlassen.

Gegen 9 Uhr war die Insel wieder leer. Nur einzelne Personen sah man noch mit Ordnen und Packen beschäftigt, manches Fäßchen, dessen Inhalt dazu bestimmt gewesen war, die Reise in den Magen durch den Schlund, aus dem Blute in die Seele und als Wort dann in den Mund zu machen, lag noch still und unberührt in der Erde kühlem Schoß und die mitgebrachten Lampions, welche die Abendgemüthlichkeit zu beleuchten bestimmt gewesen waren, trauerten, still an der Erde liegend, über ihr nutzloses Dasein. Doch mit dem Himmel ist nicht zu rechten! Trotz seinem unfreundlichen Gesicht war der Besuch doch ein recht zahlreicher und wir bemerkten manchen Gast, der sich an die festgesetzte Höhe des Eintrittsgeldes nicht band. Die Einnahme wird deshalb nicht ganz unbedeutend gewesen und somit der beabsichtigte Zweck erreicht worden sein. Möchten doch die Sänger an diesem Erfolge sich genügen lassen und nicht ermüden, durch des Liedes heitere Macht echte Brüderlichkeit zu pflegen und mit den Früchten ihres Fleißes Andere zu erfreuen.

S Schrimm, 13. Juli. [Entdeckung eines großen Diebstahls.] In der vergangenen Nacht wurde die Mühle des Müllers Arndt mittelst eines Brecheisens erbrochen und daraus mehrere Säcke mit Mehl und Korn, aber ganz besonders viel Hirse gestohlen. Sonst schlief der Müller immer selbst auf der Mühle, allein weil ihm nicht wohl war, wollte er diese Nacht in seinem nahe gelegenen Hause zubringen. Dies mußte sein nächster Nachbar, der Müller Sch. erforscht haben, denn gleich am Morgen hat es sich herausgestellt, daß er der Dieb und Hehler sei. Obgleich er mit seinen Genossen verschiedene Spuren von Mehl gestreut hatte, so hatte doch der gestohlene Hirse den Weg nach seiner Mühle gezeigt. Von der Polizei aufgefordert, seine Mühle zu öffnen, weigerte er sich dessen. Da wurde die Mühle durch einen Schlosser geöffnet und der Dieb schnell überführt. Man fand in dieser Mühle nicht nur Alles Gestohlene, sondern bei näherer Durchsuchung der Mühle außerdem auch noch verschiedene Kisten mit Kaufmannswaaren, und namentlich gaben zwei Kisten Stearinlichte den Beweis einer nicht unbedeutenden Hehlerschaft, da dieselben sofort als diejenigen erkannt wurden, welche im vergangenen Herbst einem hiesigen Kaufmann nebst vielen andern Waaren durch gewaltsamen Einbruch gestohlen worden waren. Eine Haussuchung bei dem Sch. hat weitere Erfolge gehabt und so ist derselbe denn verhaftet worden.

* Uscz, 13. Juli. Der Herr Erzbischof Graf von Ledochowski hat, nachdem er von Rom zurückgekehrt ist, dem hiesigen Domherrn Gebek eine Erinnerungsmedaille von dort mitgebracht und zugeschickt. Diese trägt auf einer Seite das Bildniß des Papstes und auf der andern die Brustbilder der jüngst in Rom Kanonisirten. Gleichzeitig übersandte der Herr Erzbischof den beiden Töchtern des hiesigen Gastwirths Stroinski eine goldne Brosche, auf welcher sich in erhabner Form das Bild der Jungfrau Maria befindet und ein vom Papste geweihetes silbernes Kreuz Dem Domherrn Gebek war von dem Herrn Erzbischof der schriftliche Auftrag geworden, den Damen, welche ihm im Frühjahre bei seinem Besuche in Uscz ein werthvolles, mit dem in Gold und Silber gestickten Wappen und Namen sauber gearbeitetes Kissen angefertigt und überreicht hatten, obige Andenken in seinem Namen zu übergeben.

Theater.

Erziehung macht den Menschen. Eine der besten Vorstellungen der Saison. Alle Rollen bis auf den Jäger-Burschen (Herrn Mayer) herab waren passend besetzt; in der Durchführung gab sich lebhafter Wetteifer zu erkennen. Herr Bernhard (Graf Ravenfeld) eignet sich vorzugsweise für ernste Rollen, wie diese und gab dem Grafen eine durchaus würdige Haltung, welche die Umgebung zugleich anziehen und beherrschen mußte. Sein Ernst war nicht ohne die jugendliche Wärme, welche im Stande ist, Komtesse Ulrike an ihn zu fesseln und welche, als die „trüben Wolken“ aufziehen, in unerkünstelter Wehmuth zum vollen Durchbruch kommt. Die Scene, in der Ravenfeld der vermeintlichen Stieftochter ihr Schicksal eröffnet, verdiente einen Hervorruf. Es bleibt noch hinzuzufügen, daß die Maske des Grafen untadelhaft war. Fräulein Guichard (Ulrike) zeigte in ihrer gestrigen Rolle einen Fortschritt gegen früher durch das gelungene Bestreben, den Dialog zu nüanciren und in der Komtesse ein einheitliches Charakterbild vorzuführen. Dieses Bemühen verdient aufmunternde Anerkennung, und es für die Künstlerin selbst noch erfolgreicher werden zu lassen, würde es sich ihr empfehlen, so oft als möglich in Rollen aufzutreten, die ihrem eignen Wesen nicht zu nahe verwandt sind, damit sie gezwungen wird, aus demselben herauszutreten. Auf diesem Wege vermeidet man, sich selbst zu spielen und lernt das unerläßliche Individualisiren der Rolle. Vom Standpunkte der Bühne würde der Dame der übergroße Toilettenaufwand (wir sprechen nicht von der Komtesse) zu widerrathen sein, doch wollen wir darin gern ein Zugeständniß an einen Theil des Publikums sehen, der darauf Gewicht legt. Fräulein Heller (Rosa) können wir auch dieses Mal nur unser unbedingtes Lob aussprechen, obgleich der strenge Bühnenrichter bemerken würde, daß sie als Milchschwester der Gräfin und deren Vertraute manchmal in etwas zu bäuerische Manieren verfiel. Aber es ist ja so verlockend, die Lachmuskeln des Publikums zu reizen. Letzteres gelang der Frau Müller, die in der That eine tüchtige Quäke war, in hohem Grade. Von Herrn Heinemann weiß man schon, daß er allemal etwas aus seiner Rolle zu machen versteht. Sein Speckstein war eine höchst zufriedenstellende Leistung. Auch Herr Schirmer führte die recht schwierige und undankbare Rolle des Baron Lauten mit Geschick durch.

St. Polnisches Theater.

Der in jeder Beziehung als gelungen zu betrachtenden Vorstellung der „Räuber“ am Dienstag, in welcher uns die Mitglieder der Krakauer Gesellschaft zeigten, daß ihre Hauptdarsteller völlig im Stande, sich in Schillers Muse hineinzuleben, folgte am Mittwoch noch ein hübsches, aus dem Fr. übertragenes Singspiel „Großmütterchens Papageien“ von Listowski. Dasselbe verdient zum Repertorium des Warschauer Varieté-Theaters zu gehören; Idee und Ausführung sind gleich niedlich. Durch Spiel und Gesang zeichneten sich aus, wie in ähnlichen Stücken immer, Frau Baranowska und Frau Eker. Frl. Benda, die wir hier zum ersten Mal auf den Brettern sahen, zeigte in ihrem Debüt bedeutende Anlagen.

„Die Juden“ von Korzeniowski, welche uns am Donnerstag vorgeführt wurden, sind ein vortreffliches Sittenbild, aber nichts weniger als ein mustergültiges Drama. Die Charaktere des verschwenderischen Magnaten, des christlichen und jüdischen Wucherers, und der verschiedenen Personen aus dem Mittelstande sind überraschend naturwahr gezeichnet, aber das Stück hat zu langsame Handlung und seine moralische Tendenz tritt zu lebhaft hervor. Man merkt die Absicht und wird verstimmt, trotz der vielen Vorzüge des Dramas. Herr Ladnowski als Aron war, wie gewöhnlich, in der Rolle des polnischen Juden, unübertrefflich. Mit vielem Verdienste spielte auch Herr Wolski.

Am Sonnabend führten uns Kaminski's „Mädchen von Skalbmierz“ wieder in die Region des polnischen Bauernschauspiels. Wir bekennen gern, daß uns die Stücke dieser Art, die das Leben des niederen Volkes nur sehr unvollkommen wiedergeben, wesentlich allein durch das Spiel der Krakauer Gesellschaft bühnenmöglich erscheinen. Außer Frau Baranowska und Frau Eker glänzte diesmal Frau Modrzejewska als Sängerin.

„Mauprat“ von George Sand ist ein ziemlich schwaches Stück, das sich auf der französischen und deutschen Bühne nicht hat halten können und auch von der polnischen bald verschwinden wird. Im Interesse des Publikums wie der Darsteller wären bei der gestrigen Aufführung bedeutende Kürzungen zu wünschen gewesen. Die einzige interessante Gestalt der ermüdenden sechs Akte ist Bernhard, der verwahrloste Hitzkopf, von Herrn Benda mit vielem Geschick durchgeführt. Die andern Mitglieder machten aus dem ihnen zugefallenen Antheil so viel, als irgend möglich war, so besonders Herr Wolski, Herr Janowski, Frau Hoffmann.

☛ Wochenkalender für Konkurse und Subhastationen.

A. Konkurse.

1. Termine und Fristabläufe. Dienstag am 16. Juli c. Bei dem Kreisgericht zu Meseritz in dem erbschaftlichen Liquidationsverfahren über den Nachlaß des am 7. September 1866 zu Meseritz verstorbenen Musikus Julius Gensert Vormittags 11 Uhr Termin zur Verhandlung der Sache und Abfassung des Präklusionserkenntnisses.

Mittwoch am 17. Juli c. Bei dem Kreisgericht zu Kosten in dem Konkurse über den Nachlaß des zu Czempin verstorbenen Sattlermeisters Kettner Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen.

Donnerstag am 18. Juli c. Bei dem Kreisgericht zu Grätz in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Nathan Graetz daselbst Vormittags 11 Uhr Termin zur Prüfung aller, vom 11. April bis 30. Juni c. angemeldeten Forderungen vor dem Kommissarius des Konkurses, Gerichts-Assessor Krause.

Sonnabend am 20. Juli c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Gnesen in dem Konkurse über das Vermögen des Konditors Hugo Wendriner zu Gnesen Ablauf der Zahlungs- resp. Ablieferungsfrist, so wie der zur Anmeldung von Forderungen.

2) Ebendaselbst in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Isaak Bernstein zu Gnesen Ablauf der zweiten Frist zur Anmeldung von Forderungen.

3) Bei dem Kreisgericht zu Inowraclaw in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns und Spediteurs Moritz Chaskel, Inhaber der Firma Lewin Chaskel und Moritz Chaskel, Ablauf der Ablieferungs- resp. Zahlungsfrist.

4) Bei dem Kreisgericht zu Bromberg in dem Konkurse über das Vermögen der Handelsgesellschaft L. Dobratz & Berndt daselbst, Inhaber der Firma Ludwig Dobratz und Karl Berndt, Ablauf der Zahlungs- resp. Ablieferungsfrist.

5) Bei dem Kreisgericht zu Posen in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Gustav Ballo hierselbst Vormittags 11 Uhr Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord vor dem Kr.-Gr.-Rath Gaebler.

B. Subhastationen.

Es werden öffentlich und meistbietend versteigert:

Dienstag am 16. Juli c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Lissa das den Rechtsanwalt Stieblerschen Erben gehörige, in der Stadt Lissa sub Nr. 474. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 4430 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf.

2) Bei dem Kreisgericht zu Samter das dem Mühlenbesitzer Stephan Karge und seiner Ehefrau Julianna geb. Müncheberg gehörige Grundstück Podrzewie Nr. 8a., abgeschätzt auf 13,212 Thlr.

3) Bei dem Kreisgericht zu Bromberg das der verehelichten Distrikts-Kommissarius Kalinowska, Ottile geb. Fockiug, gehörige, sub Nr. 27. zu Kolonie Wilczak belegene, im Hypothekenbuch sub Nr. 39. verzeichnete Grundstück, abgeschätzt auf 8417 Thlr. 18 Sgr. 2 Pf.

Mittwoch am 17. Juli c. 1) Bei der Kreisgerichts-Deputation zu Gostyn das dem Rudolphi gehörige Grundstück Alt-Kröben Nr. 1., abgeschätzt auf 57,930 Thlr. 20 Sgr.

2) Bei dem Kreisgericht zu Krotoschin das den Eheleuten Mathias und Franziska Szlachta gehörige, zu Jankow zaleśny sub Nr. 31. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 582 Thlr. 15 Sgr.

3) Bei dem Kreisgericht zu Ostrowo das den Valentin und Barbara Paula'schen Eheleuten gehörige, in Bogdaj sub Nr. 4. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 131 Thlr. 15 Sgr.

4) Bei dem Kreisgericht zu Schroda das dem August Eichost gehörige, in Sokolniki gwiazdowskie sub Nr. 1. belegene Bauergut, abgeschätzt auf 10,017 Thlr. 25 Sgr.

5) Bei dem Kreisgericht zu Rogasen das dem Friedrich Wilhelm Grischkat und seiner Ehefrau Johanna geb. Kube gehörige, zu Rogasen sub Nr. 331. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 826 Thlr. 25 Sgr.

6) Ebendaselbst das dem Julian Lakomitzki und seiner Ehefrau Marianna geb. Ronka gehörige, zu Groß-Kroschin sub Nr. 49. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 1475 Thlr.

Donnerstag den 18. Juli c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Posen das dem Fleischermeister Valentin Weychan und dessen Ehefrau Eleonore gehörige, zu Stenszewo sub Nr. 88 belegene Grundstück, abgeschätzt auf 700 Thlr.

2) Ebendaselbst das dem Stanislaus Skrzypczak gehörige, sub Nr. 6 zu Wiry belegene Grundstück, abgeschätzt auf 1274 Thlr. 22 Sgr. 11 Pf.

3) Bei dem Kreisgericht zu Wollstein das dem Wilhelm Müller gehörige, zu Kreutz sub Nr. 17 belegene Grundstück, abgeschätzt auf 1213 Thlr. 15 Sgr.

4) Bei dem Kreisgericht zu Grätz das den Eigenthümer August und Eleonore geb. Lanski-Palicki'schen Eheleuten gehörige, zu Snorzyce sub Nr. 32A belegene Grundstück, abgeschätzt auf 526 Thlr. 15 Sgr.

5) Bei dem Kreisgericht zu Ostrowo das dem Schmied Karl Härter gehörige, in Olobok sub Nr. 77 belegene Grundstück, abgeschätzt anf 327 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf.

6) Bei dem Kreisgericht zu Kempen das den Therese geb. Schönwies und Robert Kolek'schen Eheleuten gehörige, in Kolonie Strzyzew sub Nr. 61 belegene Grundstück, abgeschätzt auf 2950 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf.

7) Bei der Gerichtstagskommission zu Jarocin das der unverehelichten minorennen Marianna Pachciarek gehörige, in Zalesie sub Nr. 17 belegene Grundstück, abgeschätzt auf 1214 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf.

Aufgehoben ist bei dem Kreisgericht zu Wreschen der in der Karl Lempe'schen Subhastation des Grundstücks Słomczyce Nr. 4 anstehende Bietungstermin.

Freitag den 19. Juli: 1) Bei dem Kreisgericht zu Kempen das in dem Dorfe Borek mielęcki sub Nr. 16 belegene und den Christian und Marie geb. Trzewik Purrmannschen Eheleuten gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 307 Thlr. 27 Sgr.

2) Bei dem Kreisgericht zu Birnbaum das dem Tuchscheerer Johann Samuel Hoene gehörige, zu Lindenstadt sub Nr. 12/15 belegene Grundstück, abgeschätzt auf 60 Thlr.

3) Die zum Nachlasse der Adam und Josepha Prętki'schen Eheleute gehö-

rigen Grundstücke Kuzle Nr. 3A und Nr. 18A, abgeschätzt auf 2964 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf. excl. Inventars in freiwilliger Subhastation Vormittags 11 Uhr.

4) Bei dem Kreisgericht zu Bromberg das dem Zimmermann Carl Moritz gehörige, sub Nr. 14 zu Bromberg auf der Vorstadt Schwedenberg belegene Grundstück, abgeschätzt auf 2366 Thlr. 13 Sgr. 3½ Pf.

Sonnabend den 20 Juli. 1) Bei dem Kreisgericht zu Grätz das den Eigenthümer Wilhelm und Rosine Jäger'schen Eheleuten gehörige, zu Bobrowka sub Nr. 3 belegene Grundstück, abgeschätzt auf 678 Thlr. 10 Sgr.

2) Bei dem Kreisgericht zu Wollstein das dem Johann Wilh. Niesler, welcher mit Johanne Beate geb. Krähahn verheirathet ist, gehörige zu Stodulsko sub Nr. 22 belegene Grundstück, abgeschätzt auf 917 Thlr. 15 Sgr.

Chemnitzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

(Aus dem Chemnitzer Tageblatt Nr. 143. vom 18. Juni 1867.)

„Unter den mannigfachen Spekulationen auf unsere Geldbeutel, die sich auf die Leichtgläubigkeit des Publikums stützen, nimmt die Fabrikation von Universalheilmitteln und Apparaten den ersten Platz ein. Bis zur Widerlichkeit füllen sich die Spalten unserer Zeitschriften mit Anpreisungen und Lobhudeleien derselben, und der Verständige betrachtet deshalb alle derartigen Sachen mit gerechtem Misstrauen. **Zu den Ausnahmen bei dieser Industrie gehören die Lairitz'schen Kiefer- und Fichtennadel-Fabrikate**, deren heilkräftige Wirkung **bei Gicht- und Rheumatismus-Kranken ausser Zweifel** gesetzt ist. Die Ausstellung giebt dem grossen Publikum Gelegenheit, sich über die verschiedene Art und Weise zu unterrichten, in welcher die Anwendung geschieht. Zugleich ist es auch interessant zu sehen, bis zu welcher Vollkommenheit man es in der Zurichtung dieser Schwarzholznadeln gebracht hat, wie die aus denselben gefertigten Stoffe und Bekleidungsstücke zeigen."

Angekommene Fremde

vom 15. Juli.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Fredeking aus Danzig, Aschenbach aus Gera, Westcott aus Barmen, Gutentag aus Frankfurt a/M., Wülbern aus Bremen, Giese aus Stettin, Pollack aus Magdeburg, Girbardt aus Leipzig, Silbermann aus Fürth, Lipphardt aus Marburg, Speier, Otto, Flatau, Gehrich, Nathan, Krüger und Kraft aus Berlin, Rentier Grätz, Fabrikant Schindler und Justizrath Besthorn aus Berlin, Rittmeister v. Görtz und Frau aus Schievelbein, Rittergutsbesitzer v. Jaraczewski aus Lowencin, Dr. med. Ebner aus Königsberg, Supernumerar Fischer aus Ostfriesland, Verw.-Inspektor Klipfel aus Magdeburg.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Blocißzewski nebst Frau aus Sobiesierno, Wirth aus Lopienno, Gräfin Grabowska aus Grilewo, Frau v. Zychlinska aus Piersko und Graf Czapski aus Polesno, Gutsbesitzer Müller nebst Familie aus Ruszkowo, die Kaufleute Filter aus Berlin, Werninghaus aus Hagen, Aupriem aus Kassel und Hermandey aus Amsterdam, Lotterie-Einnehmer Zippert nebst Frau aus Gnesen, Landrath Gläser aus Schroda.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Heilbronn nebst Familie aus Gnesen, Frau Rothmann nebst Tochter aus Schokken, Kempner aus Grätz und Levy aus Breslau, Frau königl. Bauinspektorin Geyer nebst Tochter, Fräul. Praul und Fräul. Regel aus Gnesen, Mühlenbesitzer Ikier aus Wongrowiec, Eisenhammerbesitzer Frieske aus Roznowo-Mühle, die Rittergutsbesitzer v. Stoß aus Sarbia, Matecki aus Grab und Szenic aus Korskwy, die Landwirthe Höchst aus Raitenburg und Großkreuz aus Mikuszewo, die Brennereiverwalter Friedrich aus Dembno und Ladwig nebst Frau aus Mikuszewo, Feldmesser Kwasniewski nebst Frau aus Gr.-Sepno.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Frau Hauptmann v. Witzleben aus Berlin, Frau Sekretärin Grögor aus Liegnitz, die Kaufleute Lange aus Stettin, Leopold aus Breslau, Plasterek aus Grätz und Weil aus Lissa, Dr. med. Sulyner aus Berlin, Gymnasiallehrer Dr. Nesemann aus Poln.-Lissa, Destillateur Russak aus Kosten.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer v. Lipowski aus Wojciechowo und v. Mecharzynski nebst Frau aus Gluchowo, Gutsbesitzer v. Kiedrzynski aus Modliszewko.

SCHWARZER ADLER. Wirthschafts-Kommissar Molinek aus Zielenice, Rittergutsbesitzer Frau v. Jasinska aus Michalcza, die Gutsbesitzer Krajber aus Neudorf und von Sulikowski aus Biernatek, Frau Kronheim aus Kurnik, Inspektor Arndt aus Gnesen und Frau Gniatczynska aus Kostrzyn.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Fabrik-Dirigent Samberger aus Zakrzewo und Maler Goscinski aus Pleschen, die Kaufleute Mendel und Familie aus Trzemeszno, Guttmann aus Grätz, Hamburger aus Tirschtiegel, Frau Kallmanowicz aus Peisern und Jacobsohn aus Exin.

EICHBORN'S HOTEL. Freiwilliger Humricht aus Breslau, Steinschleifer Smeibudle aus Ausa.

STERNS HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Melinski aus Sachmowo, v. Jaraczewski aus Leipe, Frau v. Poninska aus Malczewo und Frau v. Pagowska aus Kuratowice, die Kaufleute Fuchs aus Elbing und Held aus Miloslaw, Direktor Runge aus Berlin.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Blocißzewski aus Antonhoff, Frau v. Chosłowska aus Ulanowo, Graf Plater u. Töchter aus Warschau, v. Zablocki aus Neudorf, v. Treskow aus Kludowo, v. Sikorski aus Mielżyn, Waligorski aus Zydowo, v. Mielęcki und Frau aus Nieschawy und Frau v. Grudzielska aus Soleszno, die Kaufleute Brühl aus Breslau und Lewyn aus Neustadt.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Kaufleute Großmann aus Bromberg, Fürst aus Schmiegel, Degorski und Fromm aus Buk und Koppenheim und Klempnermeister Niatzki aus Grätz.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Posen.
Abtheilung für Civilsachen.
Posen, den 23. Februar 1867.

Das dem **Telesphor Winiecki** gehörige, in der Stadt Posen und deren Vorstadt St. Martin belegene, mit Nr. 95. bezeichnete Grundstück (Straßen-Nummer 72.), abgeschätzt auf 5625 Thlr. 3 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. Oktober 1867
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Sprzedaż konieczna.

Król. Sąd powiatowy w Poznaniu.
Wydział dla spraw cywilnych.
Poznań, dnia 23. Lutego 1867.

Nieruchomość, do **Telesfora Wnieckiego** należąca, na przedmieściu Św. Marcina w Poznaniu położona, Nr. 95. oznaczona (Nr. ulicy 72.), oszacowana na 5625 Tal 3 Sgr. wedle taksy, mogącéj być pezejrzaną wraz z wykazem hipotecznym w registraturze, ma być

dnia 10. Października 1867. r.
przed południ. o godz. 11stéj

w miejscu zwykłém posiedzeń sądowych sprzedana.

Wierzyciele, którzy, co do pretensyi realnéj nie wykazującéj się z księgi hipotecznéj, poszukują z ceny kupna zaspokojenia, do nas zgłosić się winni.

Die Lehrerstelle an der hiesigen jüdischen Schule, womit neben freier Wohnung u. freiem Brennholz ein Gehalt von jährlich 150 Thlrn. verbunden, ist vakant. Qualificirte Bewerber belieben sich beim Schulvorstand zu melden.

Bentschen, den 12. Juli 1867.

Der Magistrat.

Oeffentlicher Dank.

Der 15. Juli des vorigen Jahres war für unsere Gemeinde ein Schreckenstag. Das um die Mittagsstunde ausgebrochene Feuer griff so schnell um sich, daß nur wenige Stunden genügten, um den größten Theil unserer Wohn- und Wirthschaftsgebäude in einen Schutthaufen zu verwandeln, — die Kleidungsstücke und die Lebensmittel zu rauben. Um die Noth und das Elend zu vergrößern, gesellte sich noch die gräßliche Cholera hinzu, welche zahlreiche Opfer forderte, kein Alter, kein Geschlecht verschonend. — Trost- und rathlos standen wir da; es fehlte an Allem — besonders an Pflege für die vielen Kranken — Doch da nahte, um unserer Verzweiflung zuvorzukommen, von Gott gesendet, die Hülfe. Der Herr Oberpräsident **v. Horn**, der sich selbst während des Brandes hier befand, erschien in unserer Mitte, besuchte in den abgelegensten Winkeln und Ställen die Kranken, zeigte große Theilnahme für dieselben, ordnete die Einrichtung eines Cholera-Lazareths an und traf Vorkehrungen, daß es den Kranken an dem Nothwendigsten nicht fehle. — Se. erzbischöfliche Gnaden, Herr **Graf v. Ledóchowski** besuchte ebenfalls alle Kranken und Leidenden, um ihnen die Segnungen und den Trost der Religion zu spenden. — Unser hochverehrte Herr Landrath **Wocke** und dessen edle Frau Gemahlin versahen alle Hülfsbedürftigen mit Lebensmitteln, Kleidung und Wäsche. — Auf ihre Anregung bildete sich ein Komité, um in geordneter Weise den Nothleidenden Linderung zu bringen.

Edle Männer, der Herr Probst **v. Migdalski,** der durch seine unermüdete Thätigkeit bekannte Kaufmann **A. Krzyżanowski,** Herr Graf **v. Mycielski** auf Kobylepole schlossen sich an, und es flossen allen Bedürftigen reichliche Geldunterstützungen zu. — Frau Professor Motty und Schwestern vom Orden des heiligen Vincentius von Paula übernahmen mit großer Aufopferung die Krankenpflege im Lazarethe. — Was menschliche Hülfe vermochte, wurde den Unglücklichen zu Theil.

Ein Jahr ist seit jener Schreckenszeit vergangen, aber es hat nicht geschwächt unser Vertrauen auf Gott und unsere Dankbarkeit gegen alle die hochherzigen edlen Menschenfreunde, die sich damals so opferbereit unserer Noth annahmen Wir fühlen uns verpflichtet, diesen unseren tiefgefühlten Dank öffentlich auszusprechen, und ihnen Allen Gottes reichlichen Segen zu erflehen. Zegrze, den 15. Juli 1867.

Der Gemeinde-Vorstand.
Jakub Florkoski.
Valentin Kaczmarek. Jan Mizera.
Tomasz Bannach.

Paedagogium Ostrowo bei Filehne.

Entlassung mit Berechtigung zum einjähr. Dienst. Erziehung auf dem Lande unter steter Aufsicht. Hon. 200 Thlr. jährlich. Im Anschluss: Vorbereitungskurse zum **Fähnrichs-Examen** in ländlicher Stille. Pension 100 Thlr. quart. Prospecte gratis.

Auktion.

Ich beabsichtige, mein Wirthschafts-Inventarium so wie verschiedenes Mobiliar und Hausgeräth **am 31. Juli** und **1. August d. J.** in öffentlicher Auktion zu veräußern, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß

am ersten Auktionstage die Versteigerung der Pferde, des Rindviehes, der Bienen und Ackergeräthe, und

am zweiten Tage die Versteigerung verschiedener Möbel und Hausgeräthe

stattfinden wird.

Boruszynko, den 1. Juli 1867.

Herbst, königlicher Oberförster.

Ein Gut in der Provinz Posen, Kreis Wreschen, 6 Meilen von Posen, ¾ Meil. von der Kreisstadt Wreschen, welches an der Chaussee und projektirten Eisenbahn von Posen nach Warschau liegt, und aus 1435 M. größtentheils Weizenboden, 54 Morg. Laubwald ausgenommen, alles unterm Pfluge, vollständig besäet mit Winter- und Sommergetreide, 60 Morg. Raps, 380 Morg. Klee besteht, auch Gebäude und Inventarium in gutem Zustande sich befinden, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näh. zu erfragen beim Besitzer ***A. Nehring*** in **Nehringswalde** bei Wreschen.

Gesucht wird von einem praktischen Landwirth eine Pachtung eines kleinern Gutes, zu deren Annahme 2000 Thlr. genügen. Gefällige Anerbieten werden sub ***A. R. J. 52.* Rauscha** poste rest. franko erbeten.

Hausverkauf.

Das Haus **Breitestraße Nr. 28.** ist aus freier Hand zu verkaufen.

Gutspacht.

Die im Adelnauer Kreise des Regierungsbezirks Posen belegenen, zur Grafschaft Przygodzice gehörigen Vorwerke **Krempa** und **Kamienica,** den Pachtschlüssel Krempa bildend, mit einem Flächen-Inhalt von zusammen

	Mrg.	□Rth.	
	26	31	Hof- u. Baustellen und Unland,
	24	95	Gärten,
	1955	4	Acker,
	364	179	Wiese,
	74	132	Hütungen,
Sa.	2445	81	nebst Brauereibetrieb,

sollen im Wege der Submission auf 12 Jahre von Johanni 1868 an verpachtet werden. Beide Vorwerke liegen untereinander im Zusammenhange, unmittelbar bei der Stadt Ostrowo, 11½ Meilen von Breslau, 2½ Meilen von Kalisch, 13 Meilen von Posen, 10 Meilen von der Eisenbahnstation Rawicz. Die Breslau-Kalischer, zugleich die Ostrowo-Grabower Chaussee durchschneidet die Vorwerksgrundstücke, außerdem führen von Ostrowo Chausseen direkt nach Krotoschin, Pleschen und Adelnau. — Zur Uebernahme der Pachtung ist ein Kapital von 15,000 Thlrn. erforderlich.

Die Gebäude und Grundstücke können besichtigt, die Pachtbedingungen nebst Karte, Anschlägen 2c. bei dem unterzeichneten Rent-Amt eingesehen werden. Pachtbewerber belieben ihre Gebote versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submissionsgebot auf den Pachtschlüssel Krempa"

unter Beifügung einer Bietungs-Kaution von 2000 Thlrn. mit in Cours stehenden Staatspapieren bis zum 1. Oktober d. J. bei dem unterzeichneten Rent-Amt abzugeben oder portofrei einzusenden.

Przygodice, den 12. Juli 1867.

Fürstlich Radziwillsches Rent-Amt
der Grafschaft Przygodice.

Verkauf
einer Zündwaaren-Fabrik.

Die in **Bromberg,** Jakobsstr. Nr. 380. A. belegene Zündwaaren-Fabrik bin ich beauftragt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Die Gebäude sind massiv, erst vor einigen Jahren neu erbaut und befinden sich im besten Zustande; die inneren Einrichtungen sind zweckmäßig angelegt und entsprechen den Anforderungen, die jetzt an eine derartige Fabrik gestellt werden.

Alle zum Betriebe der Fabrik und zur Fabrikation von Zündwaaren nöthigen Maschinen und Utensilien sind in guter Beschaffenheit vorhanden, so daß die Fabrik sofort in Betrieb gesetzt und täglich 5 bis 10 Millionen Streichhölzer angefertigt werden können.

Die Betriebsmaschinen werden durch eine Dampfmaschine getrieben.

Der Absatz für Zündwaaren ist hier mit Leichtigkeit zu bewerkstelligen.

Nähere Auskunft ertheilt

Albert Beckert
in **Bromberg.**

Bau-Bureau, **Berlin,** Melchiorstr. 1. Entwürfe jeder Art, Kostenanschläge, Bauleitung gegen billiges Honorar.

Bad Driburg.

Station der Eisenbahn von Kreiensen nach Altenbeken.

1) Die Driburger Quellen gehören bekanntlich zu den an Kohlensäure, Eisen und Mangan reichsten ihrer Art. Die Erwärmung in den Wannen in 5 bis 6 Minuten durch Dämpfe mit möglichst geringem Verluste.
2) Außer diesem eisenhaltigen Heilapparate **Hersterbrunnen** — höchst milde, auflösende Quelle, überall angezeigt, wo die mächtige Driburger zu erregend wirkt, überdies wie die verwandte Wildunger durch specifische Wirksamkeit in Nieren- und Blasenkrankheiten bewährt.
3) Schwefelschlammbäder.
4) Molken.

Dauer der Saison vom 15. Mai bis 15. September. Brunnenarzt seit 38 Jahren Medicinalrath Dr. **Brück**, außer der Saison zu Osnabrück. Näheres in dessen „Balneologischen Aphorismen". Wohnungs- und Brunnenbestellungen besorgt der Administrator ***Vollmer*** zu **Driburg.**

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich vom heutigen Tage an alle Sorten von **Tuch-, Woll- und Seidenstoffen** aufs Beste wasche, säubere und reinige, zudem auch Löcher aufs Künstlichste verarbeite, daß es gar nicht zu erkennen ist. Dieses den geehrten Herren und Damen bestens empfehlend

zeichnet achtungsvoll

Marie Kotz,
Wilhelmsstr. Nr. 25.

Impf-Lymphe,

direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versendet zu jeder Jahreszeit frisch, **Berlin,** Schiffbauerdamm 33.,

Dr. ***Pissin***, **prakt. Arzt.**

Nicht zu übersehen!

Unterzeichneter besitzt ein ebenso sicheres als unschädliches Mittel gegen den übelriechenden Athem.

Dr. ***Kirchhoffer,***
in **Kappel** (St. Gallen, Schweiz)

Dachpappen

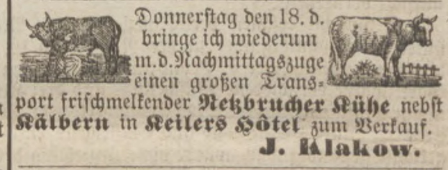
(Bütten-Tafel-Handpappen
eigener Fabrik,
sowie **Rollenpappen),**
welche mit noch nicht entöltem Theer imprägnirt sind.

Steinkohlentheer, Steinkohlenpech, Asphalt und Dachpappen-Nägel.

Pappbedachungen
in **Accord** unter mehrjähriger **Garantie** zu soliden Preisen.

Stalling & Ziem
in Barge p. Sagan.

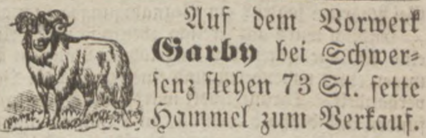
Stoppelrüben-Samen à Pfd. 12 Sgr. ***A. Niessing*** in **Poln. Lissa.**



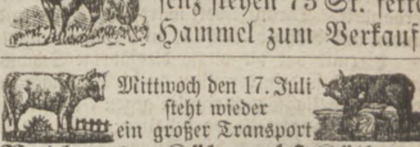
Donnerstag den 18. d. bringe ich wiederum m. d. Nachmittagszuge einen großen Transport frischmelkender **Netzbrucher Kühe** nebst **Kälbern** in **Keilers Hôtel** zum Verkauf.

J. Klakow.

Einen jungen sprungfähigen Holländer Vollblutbullen, sowie 6 dergleichen Kühe oder Fersen, letztere können auch Halbblut sein, und 2—300 Stück wollreiche Mutterschafe (nicht alte Merzen) sucht das Domin. ***Dembno*** bei Neustadt a./Warthe.



Auf dem Vorwerk **Garby** bei Schwersenz stehen 73 St. fette Hammel zum Verkauf.



Mittwoch den 17. Juli steht wieder ein großer Transport



Netzbrucher Kühe nebst Kälbern
zum Verkauf in Keilers Hôtel.

W. Hamann.

Im Namen der Humanität verbreitet dieses; es wird daraus viel Gutes entstehen. — Dr. Kooke.

Weiße Gesundheits-Senfkörner
von Didier in Paris.

MOUTARDE BLANCHE DE SANTÉ DE DIDIER BOULEVART POISSONNIERE No 20 — AUX ARMES DE HOLLANDE — Mon FONDÉE EN 1828

40 Jahre eines immer steigenden Erfolges bezeugen die wunderbaren medizinischen Tugenden der weißen Gesundheits-Senfkörner von Didier. Mehr als 200,000 authentisch konstatirte Kuren rechtfertigen gänzlich die allgemeine Popularität dieses unvergleichlichen Medikaments, welches der berühmte Dr. Kooke mit Recht ein gesegnetes Heilmittel, ein herrliches Geschenk des Himmels nannte. Keine Behandlung ist einfacher, sicherer und weniger kostspielig; 3 bis 4 Kil. genügen zur radikalen Heilung der Magenentzündung, des Magenschmerzes, der schlechten Verdauung, der Darmkrankheiten, der Dyssenterien und Diarrhöen, der Schlaflosigkeit, der Leberkrankheit, der Hämorrhoiden, des Rheumatismus, des Ausschlags, der Bleichsucht, der Gicht, der Flechten, der habituellen Leibesverstopfung, des Asthmas, des Katarrhs, der Hypochondrie, der Blähungen, der Verschleimung und aller Krankheiten, die im Alter der Mannbarkeit vorkommen, der geschlechtlichen und anderer Krankheiten, Uebel, gegen welchen die weißen Gesundheits-Senfkörner von den medizinischen Autoritäten täglich verschrieben werden.

Herr Millot, Marinekommissär.

Ich litt an einer Entzündung des Dickdarms, des sogenannten Kolons, und wurde, ohne daß irgend etwas meinen Zustand gebessert, seit zweiundzwanzig Jahren gegen dieses Leiden behandelt. Ich nahm weißen Senf ein und war nach 90 Dosen hergestellt.

Herrn Didier.

Ich empfinde das Bedürfniß, Ihnen für die guten Wirkungen zu danken, welche die Anwendung Ihres ausgezeichneten Senfsamens auf meine Frau hervorgebracht hat. Seit zehn Jahren leidet sie an furchtbarer Kolik, die periodisch wiederkehrte und sie nöthigte, während ganzer Wochen das Bett zu hüten. Vergeblich hatte sie Alles versucht; ihre Lage hatte sich dadurch in nichts gebessert. Ich verzweifelte daran, daß je ihre Gesundheit sich wieder herstellen werde. Eine äußerst hartnäckige Verstopfung hatte allen angewandten Mitteln widerstanden und sie in die düsterste Trauer versetzt. Nach zweimonatlichem Gebrauch Ihres weißen Senfs befindet sie sich, wie ich mich glücklich schätze, Ihnen anzeigen zu können, sehr wohl; die Kolik sowohl, wie diese entsetzliche Verstopfung sind verschwunden.

Wollen Sie, geehrter Herr, 2c. Rabasse,
Hausbesitzer, 97., Faubourg Poissonnière.

Herr Didier,

Sie haben mich vor einigen Monaten betrübt und der Verzweiflung nahe gesehen. Eine abscheuliche Flechte bedeckte mir den halben Körper und drohte, sich über die andere Hälfte auszudehnen. Das Uebel bedrohte die Augen, welche reizbar, schmerzhaft und blutroth waren. Ich befürchtete, das Gesicht zu verlieren. Seit zehn sterblich langen Jahren befand ich mich in dieser traurigen Lage, ohne zu wissen, wann oder wie ich von diesem Leiden befreit sein werde. Kein Mittel blieb unversucht, kein Arzt unbefragt! die schreckliche Krankheit hatte alle Versuche vereitelt und zeigte sich stets unüberwindlich.

Alle Mittel und alle Hoffnung waren bei mir verloren, als ich mich an den Gebrauch des weißen Senfkorns wendete und mich desselben während drei Monaten ununterbrochen bediente, was mir eine gänzliche und radikale Heilung verschaffte. Es hinterbleibt mir nicht die geringste Spur von einem Uebel, das mich zehn Jahre lang entstellt und zur Verzweiflung gebracht hatte.

Ich kann nicht umhin, mein Herr, Ihnen hiermit den Ausdruck meines innigsten Danks darzubringen, und dessen Werth Sie nur dann zu schätzen wüßten, wenn Sie ihn mit dem Glücke vergleichen, das ich Ihnen zu verdanken habe.

Chansolle, ehemaliger Sergent-Fourrier.

Das Publikum soll, um alle Verfälschungen zu vermeiden, durchaus keine Schachtel annehmen, welche nicht den Namen und Stempel unseres Hauses trägt.

Man findet in unsern Niederlagen die neunte Auflage der Broschüre des Dr. Kooke über die wunderbaren Eigenschaften des weißen Senfkorns von Didier. — Preis: 1 Fr. 50 C. = 42 Kr.

Unsere alleinige Niederlage in der Stadt **Posen** ist bei Herrn **F. Fromm,** Sapiehaplatz Nr. 7.

(Beilage.)

M 17 VII M. C fällt aus.

Vorschuß-Verein.

Generalversammlung: Montag den 15. Juli Abends 8 Uhr im Odeum. T.-O.: 1) Rechenschaftsbericht, 2) Wahl von 3 Ausschußmitgliedern, 3) Bericht vom Verbandtage, 4) das Genossenschafts-Gesetz.

Bekanntmachung.

Der landwirthschaftliche Verein Birnbaumer Kreises beabsichtigt in diesem Jahre und zwar **am 18. September 1867** in **Pinne** neben Thierschau und Pferderennen eine Verloosung landwirthschaftlicher Gegenstände zu veranstalten.

Zu diesem Behufe ist es wünschenswerth, wenn die vor der Verloosung stattfindende Ausstellung eine recht umfangreiche wäre, da vorzugsweise Gegenstände zur Lotterie **aus dieser Ausstellung** käuflich erworben werden sollen. Wir fordern hiermit Handwerker und namentlich Schmiede, Schlosser, Klempner, Kupferschmiede, Böttcher, Drechsler u. dgl. auf, sich mit guten und preiswerthen Arbeiten bei dieser Ausstellung zu betheiligen.

Die in der Stadt befindlichen Handwerker, welche sich mit Arbeiten betheiligen wollen, haben sich zu diesem Behufe bei Herrn Karl Freiherrn v. Massenbach zu melden; die auswärtigen Handwerker können sich auch bei einem der übrigen Unterzeichneten melden.

Loose zur Lotterie à 10 Sgr. sind bei Herrn Bernhard v. Haza-Radlitz auf Lewitz und Herrn Lieutenant Karl Freiherrn v. Massenbach auf Pinne zu haben.

Die Kommission
des landwirthschaftlichen Vereins Birnbaumer Kreises.
Hugo Bardt. Karl Freiherr v. Massenbach.
Bruno Eckstein. Bernhard v. Haza-Radlitz.

Familien-Nachrichten.

Heute Nachmittag 2¼ Uhr wurde meine Frau **Hedwig** geb. **Wendt** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Wreschen, den 13. Juli 1867.
Nötel, Kreisrichter.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Todesfälle. Kaufmann Johannes Nielsen verw. Frau Cora Fähndrich geb. Schulze aus Berlin, Frau Wilhelmine Neumann geb. Stegemann aus Alt-Landsberg, verw. Dr. Hannemann geb. Schubert aus Swinemünde, Apotheker Trotz Tochter Olga, Hr. Wilhelm Heinrich, Holzhändler Karl Tettenborn, Cigarrenfabrikant August Lorenz Jähne, Hrn. P. Breiningshaus Sohn Alwin aus Berlin.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Stettin, den 15. Juli 1867. **(Marcuse & Maas.)**

		Not. v. 13			Not. v. 13.
Weizen, fest.			**Rüböl,** flau.		
Juli	94½	94¼	Juli	11½	11½
Juli-August	93½	93¼	Septbr.-Oktbr.	11½	$11\frac{7}{12}$
Septbr.-Oktbr.	79	78¼	**Spiritus,** behauptet.		
Roggen, fest.			Juli	19¾	19¾
Juli	63½	62¾	Juli-August	19¾	19¾
Juli-August	58	57¾	Septbr.-Oktbr.	19⅙	19⅙
Septbr.-Oktbr.	54	54¼			

Börse zu Posen

am 15. Juli 1867.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 88⅝ Br., do. Rentenbriefe 89¾ Gd., polnische Banknoten 83⅝ Gd.

Roggen [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Juli 63, Juli-August 55½, August-Septbr. 53½, Septbr.-Oktbr. 51½, Herbst 51½, Oktbr.-Novbr. 49½.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) gekündigt 3000 Quart, pr. Juli 19⅚, August 19¾, Septbr. 19⅔, Oktbr. 18¼, Novbr. 16⅝, Dezbr. 16⅔.

⚭ [Privatbericht.] **Wetter:** Schön. **Roggen** laufender Termin getrieben, entferntere Sichten behauptet, pr. Juli 63 bz., Juli-August 55½ bz. u. Gd., August-Septbr. 53½ Gd., Herbst 51½ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 49½ Gd.

Spiritus fest, pr. Juli 19¾—⅚ bz., Br. u. Gd., August 19⅔—¾ bz., Br. u. Gd., Septbr. 19⅔ Br., Oktbr. 18⅙—¼ bz. u. Br., Novbr. 16⅝ Br., Dezbr. 16⅔ Br., Frühjahr 17 Br.

Posener Marktbericht vom 15. Juli 1867.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	3	15	—	3	20	—
Mittel-Weizen	3	5	—	3	12	6
Ordinärer Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen, schwere Sorte	2	18	9	2	20	—
Roggen, leichtere Sorte	2	15	—	2	16	3
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	2	28	9	3	5	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	27	6	1	—	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	—	—	2	10	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80% Tralles,
am 13. Juli 1867 . . . . } kein Geschäft.
„ 15. „ „ . . . . }

Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Produkten-Börse.

Berlin, 13. Juli. **Wind:** ONO. **Barometer:** 28½. **Thermometer:** Früh 14° +. **Witterung:** Warm und schön.

Die gestern begonnene Mattigkeit für **Roggen** setzte sich an heutigem Markte unter erneutem Einflusse sehr schöner Witterung fort, doch ist der Rückgang nach kleinen Schwankungen für Juli nicht erheblich zu nennen, während spätere Sichten mehr litten. Loko-Waare wurde nur in kleinen Quantitäten für den Konsumhandel umgesetzt, Preise blieben unverändert, feine Qualität gesucht. Gekündigt 11,000 Ctr. Kündigungspreis 62 Rt.

Weizen loko ohne Handel. Termine ruhig und etwas matter. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 83 Thlr.

Hafer, Termine gegen gestern kaum verändert, loko bei starkem Angebot behauptet.

Rüböl bleibt vernachlässigt zu kaum besseren Kursen. Gekündigt 100 Ctr. Kündigungspreis 11¾ Thlr.

Im **Spiritus**-Markte war ebenfalls kein sonderlicher Verkehr sichtbar, Termine setzten flau ein, erholten sich jedoch im Laufe der Börse und schließen fest. Gekündigt 40,000 Quart. Kündigungspreis 20 Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 78—93 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 83 a 82½ Rt. bz., Juli-August 77¼ a 77 bz., August-Septbr. 71½ bz., Septbr.-Oktbr. 69½ a ¾ a ½ bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 62½—63½ Rt. nach Qualität bz., per diesen Monat 62½ a 61¾ a 62¼ Rt. bz., Juli-August 55½ a ¼ bz., Septbr.-Oktbr. 53¾ a 53 bz., Oktbr.-Novbr. 52⅛ a 51½ bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 43—51 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 30½—34½ Rt. nach Qualität, galiz. 30½ a 31, böhm. 33 a ¼ Rt. bz., per diesen Monat 31½ Rt. bz., Juli-August 29½ a 29 bz., August-Septbr. 27½ Br., 27 Gd, Septbr.-Oktbr. 26½ Br., Oktbr.-Novbr. 26 Br.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 55—65 Rt. nach Qualität, Futterwaare 55—65 Rt. nach Qualität.

Rübsen, Winter-, 80 und 81 Rt. bz.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 11⅝ Rt. Br., per diesen Monat 11¾ Gd., Juli-August 11¾ Rt., August-Septbr. 11¾ Rt., Septbr.-Oktbr. 11¾ a 17/24 a ¾ bz., Oktbr.-Novbr. 11⅚ Rt., Nov.-Dezbr. $11\frac{11}{12}$ a ⅞ a $\frac{11}{12}$ bz.

Leinöl loko 13¾ Rt. Br.

Spiritus pr. 8000% loko ohne Faß 20¾ a ⅞ Rt. bz., per diesen Monat

20 1/12 Br., 20 Gd., Juli-August 20 1/12 Br.. 20 Gd., August-Septbr. 20 1/12 a 20 bz. u. Gd., 1/12 Br., Septbr.-Oktbr. 19 5/8 a 1/2 a 5/8 bz., Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 17 7/12 a 2/3 bz. u. Br., 7/12 Gd.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5 3/4—5 7/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 5 7/12—5 1/3 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4 2/3—4 1/2 Rt., Nr. 0. u. 1. 4 1/2—4 1/3 Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. Bei etwas erhöhten Forderungen mäßiges Geschäft. (B. H. Z.)

Stettin, 13. Juli. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Leicht bewölkt, + 17° R. Barometer: 28. Wind: NO.

Weizen matt, loko p. 85pfd. gelber und weißbunter 86—91 Rt., geringer 80—85 Rt., feiner 94—97 1/2 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. Juli 94 1/4 Rt. nominell, Juli-August 93 1/2, 93 1/4, 92 3/4 bz., 93 Gd., Septbr.-Oktbr. 78 1/4 Gd., 1/2 Br., Frühjahr 74 Br., 71 Gd.

Roggen matt, p. 2000 Pfd. loko 64—66 Rt., russ. 62—62 1/2 bz., pr. Juli 63—62 3/4 bz. u. Gd., Juli-August 57 1/2, 3/4 bz. u. Gd., 58 Br., Septbr.-Oktbr. 54 1/2, 54 bz., Gd. u. Br., Oktbr.-Novbr. 52 Br., Frühjahr 49 1/4 Br., 49 Gd.

Gerste loko p. 70pfd. 46—47 1/2 Rt.

Hafer loko p. 50pfd. pomm. 36 Rt. bz.

Erbsen loko weiße Futter- 62 1/2 Rt., Koch- 70 Rt.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
90—96	64—67	44—48	34—37	62—66 Rt.

Winterrübsen 74—80 Rt.

Heu 15—25 Sgr., Stroh 7—8 Rt.

Kartoffeln 1 bis 1 Rt. 4 Sgr.

Rüböl flau, loko 11 7/12 Rt. Br., pr. Juli-August 11 1/2 Br., August-Septbr. 11 1/2 bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 11 7/12, 1/2 bz. u. Gd., 7/12 Br.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß 20 5/6 Rt. bz., kurze Lieferung ohne Faß 20 2/3 bz., pr. Juli-August 19 3/4 Br., August-Septbr. 19 5/6 Br., Sept.-Oktbr. 19 1/12 bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 17 1/2 Br., Frühjahr 17 1/2 Br.

Angemeldet 10,000 Quart Spiritus.

Baumöl gefragt und höher, Malaga loko 19 5/6 a 7/8 Rt. tr. bz., 20 Rt. gef., Juli-August-Verschiffung von Malaga 19 2/3 Rt. tr. bz.

Leinöl loko inkl. Faß russisches 13 7/12 Rt. bz.

Talg, 1ma gelb Lichten- 15 1/3 Rt. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 13. Juli. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) etwas matter, pr. Juli 61 1/4—3/4 bz., Juli-August 56 1/4—55 3/4—56 bz. u. Br., August-Septbr. 52 1/2 bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 51—50 5/6—3/4 bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 48 bz.

Weizen pr. Juli 81 Gd.

Gerste pr. Juli 54 Br.

Hafer pr. Juli 47 Br.

Raps pr. Juli 95 Gd.

Rüböl still, loko 11 1/3 Br., pr. Juli, Juli-August und August-Septbr. 11 1/3 Br., Septbr.-Oktbr. 11 1/2 Br., Oktbr.-Novbr. 11 7/12 Br., Novbr.-Dezbr. 11 2/3 Br.

Spiritus geschäftslos, loko **20 1/12 Gd.,** 20 1/4 Br., pr. Juli und Juli-August 19 11/12 bz., August-Septbr. 19 7/12 Br., Septbr.-Oktbr. 18 2/3 Gd., 18 3/4 Br., Oktbr.-Novbr. 16 5/6 Br., Novbr.-Dezbr. 16 1/3 Gd.

Zink auf 6 5/12 Rt. gehalten. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.

(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

Breslau, den 13. Juli 1867.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer	101—106	97	93—95 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	98—104	96	92—94	
Roggen, schles.	84—85	83	81—82	
do. fremder	81—82	79	73—75	
Gerste	58—61	57	54—55	
Hafer	39—40	38	36—37	
Erbsen	70—74	68	64—66	

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 13. Juli. Weizen 87—90 Rt., Roggen 65—69 Rt., Gerste 50—54 Rt., Hafer 31—33 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare höher, Termine fest, Stimmung angenehm. Loko ohne Faß 21 3/4 Rt. bz., pr. Juli und Juli-August 20 3/4 a 2/3 Rt., Aug.-Septbr. 20 3/4 Rt., Septbr.-Oktbr. 20 1/4 a 1/3 Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1 1/3 Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus höher bezahlt. Loko 18 2/3 Rt., pr. August 18 1/4 Rt. (Magdb. Ztg.)

Bromberg, 13. Juli. Wind: SW. Witterung: Leicht bewölkt. Morgens 10° Wärme. Mittags 18° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 21 Lth. Zollgewicht) 77—82 Thlr., 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 13 Lth. Zollgewicht) 90—92 Thlr. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 122—125pfd. holl. (80 Pfd. 16 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Zollgewicht 61—62 Thlr.

Spiritus 21 1/4 Thlr. p. 8000 % Tr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 13. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen loko behauptet. Pr. Juli 5400 Pfd. netto 160 Bankothaler Br., 159 Gd., pr. Juli-August 152 Br., 151 Gd., pr. August-Septbr. 140 Br., 139 Gd. pr. Herbst 133 Br., 132 Gd. Roggen loko ruhig. Pr. Juli 5000 Pfd. Brutto 113 Br., 112 Gd., pr. Juli-August 105 Br., 104 Gd., pr. Aug.-Septbr. 98 Br., 97 Gd., pr. Herbst 96 Br., 95 Gd. Ab Danzig 80pfdgr. pr. Septbr.-Oktbr. 91—92. Hafer fest. Spiritus zu 29 3/4. Käufer sehr zurückhaltend. Oel loko 24 3/4, pr. Oktober 25 1/2. Kaffee und Zink sehr stille. — Schönes Wetter.

Paris, 13. Juli, Nachmittags. Rüböl pr. Juli 99, 00, pr. August-Septbr. 99, 50, pr. Septbr.-Dezbr. 99, 50. Mehl pr. Juli 74, 00, pr. August-Septbr. 71, 50. Spiritus pr. Juli 63, 50.

Amsterdam, 13. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen loko behauptet, pr. Juli 219 a 218, pr. Oktober 196 a 197.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14. Juli 1867 Vormittags 8 Uhr 2 Fuß 5 Zoll.
" " 15. " " " " 2 " 6 "

Strombericht. (Obornifer Brücke.)

Den 14. Juli. Kahn Nr. 245, Vermess. XI., Schiffer Mikolayczak von Obrzycko nach Posen mit Brettern; Kahn Nr. 252, Vermess. I., Schiffer August Putzewski, Kahn Nr. 490, Vermess. VIII., Schiffer Kunzuski, Kahn Nr 873, Vermess. VIII., Schiffer Sterz, und Kahn Nr. 2100, Vermess. I., sämmtlich von Berlin nach Posen mit Salz. — Flößen: Mikolay Juswei mit 22 Flothen von Konin nach Galizien.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
13. Juli	Nachm. 2	27" 10''' 08	+17°2	N 0-1	trübe. Cu-st., Ni.
13. "	Abnds. 10	27" 10''' 52	+13°0	N 0	halbheit. Cu.
14. "	Morg. 6	27" 10''' 45	+13°2	N 0	heit. Ci-st., Ci.[1]
14. "	Nachm. 2	27" 10''' 39	+17°1	S 1	heiter. Cu-st.
14. "	Abnds. 10	27" 10''' 32	+11°9	SW 0-1	trübe. Cu-st.[2]
15. "	Morg. 6	27" 10''' 78	+12°6	W 2	hlbh. Ci-cu. Cu.[3]

[1]) Nachts Regen: 2,7 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.
[2]) Gewitter und Regen: 195,8 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.
[3]) Regenmenge: 0,4 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Uebersicht

der in Posen ankommenden und abgehenden Posten und Eisenbahnzüge.

Ankommende Posten.	Abgehende Posten.
4 U. 30 M. früh Pers.-Post von Trzemeszno.	7 U. — M. früh Botenpost nach Dombrowka.
4 - 35 - - - - Wreschen.	7 - — - - Pers.-Post - Schwerin a. W.
4 - 40 - - - - Wongrowitz.	7 - 15 - - - - Unruhstadt.
5 - — - - - - Krotoschin.	7 - 30 - - - - Pleschen.
8 - 15 - - - - Obornik.	8 - — - - - - Krotoschin.
8 - 45 - Vorm. - - Ostrowo.	8 - 10 - - - - Nakel.
8 - 50 - - - Schwerin a. W	8 - 30 - - - - Gnesen.
10 - 15 - - - - Züllichau.	12 - — - Mitt. - - Strzałkowo.
2 - 40 - Nchm. - - Strzałkowo.	1 - — - - - - Gnesen.
3 - — - - - - Gnesen.	6 - — - Abends - - Obornik.
6 - 40 - Abends - - Gnesen.	7 - — - - - Schwerin a. W.
7 - — - - Botenpost - Dombrowka.	7 - 15 - - - - Krotoschin.
7 - 5 - - Pers.-Post - Nakel.	7 - 30 - - - - Züllichau.
7 - 20 - - - - Unruhstadt.	8 - — - - - - Ostrowo.
7 - 30 - - - - Krotoschin.	10 - 30 - - - - Wongrowitz.
8 - 15 - - - - Pleschen.	11 - — - - - - Trzemeszno.
9 - 35 - - - Schwerin a. W.	11 - — - - - - Wreschen.

Ankommende Eisenbahnzüge auf dem

	Eisenbahnhofe.	Posthofe.
Pers.-Z. von Kreuz	5⁴⁰ Vrm.	6 Vrm.
Gem. Z. - Kreuz	9⁸ -	9⁴⁰ -
Pers.-Z. - Kreuz	4³⁹ Nm.	4⁵⁰ Nm.
Gem. Z. - Breslau	9¹⁶ Vrm.	—
Pers.-Z. - Breslau	11¹³ Vrm.	11²⁵ Vrm.
Gem. Z. - Breslau	7³⁴ Nm.	—
Pers. Z. - Breslau	9²¹ Nm.	9⁵⁰ Nm.

Abgehende Eisenbahnzüge vom

	Posthofe.	Eisenbahnhofe.
Nach Breslau	5⁴⁰ Vrm.	6 Vrm.
- Breslau	8¹⁵ Vrm.	9⁵¹ Vrm.
- Breslau	4²³ Nm.	4⁴⁹ Nm.
- Kreuz	—	12⁵⁵ Nm.
- Kreuz	11 Vrm.	11³³ Vrm.
	—	—
- Kreuz	9⁵ Nm.	9⁴¹ Nm.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 13. Juli 1867.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	97 7/8 bz
Staats-Anl. 1859	5	103 3/8 bz
do. 54, 55, 57	4 1/2	98 5/8 bz
do. 56	4 1/2	98 5/8 bz
do. 1859, 1864	4 1/2	98 5/8 bz
do. 50, 52 conv.	4	90 3/4 bz
do. 1853	4	90 3/4 bz
do. 1862	4	90 3/4 bz
Präm.St.Anl.1855	3 1/2	123 1/4 bz
Staats-Schuldsch.	3 1/2	84 1/4 bz
Kur-u.Neum.Schldv	3 1/2	81 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103 3/8 bz
do. do.	4 1/2	98 1/2 B
do. do.	3 1/2	82 bz
Berl.Börsenh.-Obl.	5	— —
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3 1/2	78 1/2 bz
do.	4	90 bz
Ostpreußische	3 1/2	79 1/4 bz
do.	4	85 1/2 bz
Pommersche	3 1/2	78 5/8 B
do. neue	4	89 5/8 B
Posensche	4	— —
do.	3 1/2	— —
do. neue	4	88 1/4 B
Schlesische	3 1/2	— —
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	3 1/2	76 1/4 B
do.	4	84 1/4 G
do. neue	4	84 1/4 B
do. do.	4 1/2	93 1/4 bz
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	90 3/4 bz
Pommersche	4	91 1/4 B
Posensche	4	90 bz
Preußische	4	90 1/4 G
Rhein.-Westf.	4	92 3/4 G
Sächsische	4	90 7/8 bz
Schlesische	4	92 bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	47 3/4 G
do. National-Anl.	5	56 1/4 bz u G
do. 250fl.Präm.Ob.	4	63 B
do. 100fl.Kred.Loose	—	67 1/2 bz u G
do. 5prz.Loose(1860)	5	72 1/8 bz
do. Pr.-Sch.v.1864	—	41 5/8 bz u G
do. Slb.-Anl. 1864	5	62 1/4 bz
Italienische Anleihe	5	50 5/8 bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	61 1/4 bz
6. do.	5	78 1/2 bz
Englische Anl.	5	86 5/8 bz
N.Russ.Egl.Anl	3	54 1/2 G
do. v. J. 1862	5	87 3/8 bz
do. 1864	5	88 1/2 G
do. engl.	5	88 B
doPr.-Anl.1864	5	97 1/4 bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	fl 64 1/2 bz gr 67 bz
do. kl.	4	— —
Cert. A. 300 Fl.	5	91 1/4 G
Pfdbr. n. i. SR.	4	59 G
Part. O. 500 Fl.	4	94 B
Amerik. Anleihe	6	78 1/4 bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	— —
NeueBad.35fl.Loose	—	30 1/2 etw bz
DessauerPräm.Anl.	3 1/2	97 1/2 B
Lübecker Präm. Anl.	3 1/2	49 B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	160 1/2 B
Berl. Handels-Ges.	4	109 B
Braunschwg. Bank-	4	91 1/2 B
Bremer do.	4	117 B
CoburgerKredit-do.	4	81 G
Danzig. Priv.-Bk.	4	111 1/2 B
Darmstädter Kred.	4	82 G
do. Zettel-Bank	4	96 B
Dessauer Kredit-B.	0	2 1/2 B
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	104 3/4 bz
Genfer Kreditbank	4	27 1/2 G
Geraer Bank	4	103 5/8 G
Gothaer Privat do.	4	95 1/4 bz G
Hannoversche do.	4	80 G
Königsb. Privatbk.	4	112 G
Leipziger Kreditbk.	4	85 1/4 G
Luxemburger Bank	4	84 G
Magdeb. Privatbk.	4	92 1/2 B
Meininger Kreditbk.	4	92 1/2 B
Moldau. Land. Bk.	4	18 B
Norddeutsche do.	4	118 1/2 B
Oestr. Kredit- do.	5	75 1/2-5/8 bz
Pomm. Ritter- do.	4	94 3/4 B
Posener Prov. Bank	4	99 3/8 B
Preuß. Bank-Anth.	4 1/2	152 bz
Schles. Bankverein	4	113 3/4 B
Thüring. Bank	4	64 1/2 bz G
Vereinsbnk. Hamb.	4	111 B
Weimar. Bank.	4	89 1/4 B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	109 1/4 etw bz
do. do. Certific.	4 1/2	101 G
do. do. (Henkel)	4 1/2	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83 3/4 B
do. II. Em.	4	83 3/4 B
do. III. Em.	4 1/2	— —
Aachen-Mastricht	4 1/2	70 1/2 bz
do. II. Em.	5	72 1/2 bz
Bergisch-Märkische	4 1/2	— —
do. II. Ser. (conv.)	4 1/2	— —
do. III. S. 3 1/2 (R. S.)	3 1/2	77 1/2 bz
do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2 bz
do. IV. Ser.	4 1/2	94 bz
do. V. Ser.	4 1/2	93 1/4 G
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4 1/2	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	84 1/4 B
do. II. Ser.	4 1/2	92 3/4 G
Berlin-Anhalt	4	90 1/2 bz
do.	4 1/2	98 1/4 G
do. Litt. B.	4	96 1/4 bz
Berlin-Hamburg	4	90 1/4 G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	87 7/8 G
do. Litt. B.	4	87 7/8 G
do. Litt C.	4	88 bz
Berlin-Stettin	4 1/2	— —
do. II. Em.	4	85 1/2 G
Berl.-Stet. III. Em.	4	85 1/2 G
do. IV. S. v. St. gar.	4 1/2	96 3/8 B
Bresl.-Schw.-Fr.	4 1/2	— —
Cöln-Crefeld	4 1/2	91 3/4 B
Cöln-Minden	4 1/2	97 1/2 G
do. II. Em.	5	102 G
do.	4	85 3/4 B
do. III. Em.	4	— —
do.	4 1/2	94 3/4 bz
do. IV. Em.	4	81 3/4 bz
do. V. Em.	4	84 1/4 G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	82 1/2 B
do. III. Em.	4 1/2	— —
do. 1865	4 1/2	— —
Magdeb. Halberst.	4 1/2	97 1/4 B
Magdeb. Wittenb.	3	68 bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	84 1/2 B
Niederschles. Märk.	4	88 1/2 bz
do. II. o.	4	86 1/2 G
do. conv.	4	88 1/2 bz
do. conv. III. Ser.	4	87 bz
do. IV. Ser.	4 1/2	— —
Niederschl. Zweigb.	5	100 B
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3 1/2	— —
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	— —
do. Litt. E.	3 1/2	79 1/4 B
do. Litt. F.	4 1/2	94 1/2 bz
Oestr. Französ. St.	3	249 bz n 234 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	223 1/2 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3 1/2	— —
do. Prior. Obl.	4 1/2	93 G
do. 1862	4 1/2	93 G
do. v. Staat garant	4 1/2	97 1/2 G
Rhein-Nahe v. St g.	4 1/2	93 3/8 bz
do. II. Em.	4 1/2	93 3/8 bz
Ruhrort-Crefeld	4 1/2	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4 1/2	— —
do II. Em.	4 1/2	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4 1/2	— —
do. III. Em.	4 1/2	— —
Thüringer	4	90 G
do. II. Ser.	4 1/2	97 3/4 bz
do. III. Ser.	4	90 G
do. IV. Ser.	4 1/2	97 3/4 B

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3 1/2	33 3/4 bz
Altona-Kieler	4	132 bz
Amsterd. Rotterd.	4	97 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	145 1/2 bz
Berlin-Anhalt	4	218 G
Berlin-Hamburg	4	156 G
Berl. Potsd. Magd.	4	214 3/4 bz
Berlin-Stettin	4	139 1/2 etw bz
Berlin-Görlitz	4	69 bz
do. Stamm-Prior.	5	96 1/2 bz
Böhm. Westbahn	5	59 1/2 G
Bresl. Schw. Freib.	4	134 1/2 B
Brieg-Neiße	4	97 B
Cöln-Minden	4	142 1/2 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	62 bz
do. Stamm-Pr.	4 1/2	80 B
do. do.	5	83 3/4 G
Gal. C.-Ludwg.	5	89 bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	150 1/4 B
Magdeb. Halberst.	4	187 1/4 bz u G
Magdeb. Leipzig	4	256 B
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	126 3/4 B
Mecklenburger	4	74 1/4 bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	90 1/2 bz
Niederschl. Zweigb.	4	91 bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	92 3/4 bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3 1/2	191 1/2 bz
do. Lt. B.	5	164 bz
Oest. Franz. Staat.	5	125 3/4-26 bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	101 3/4-2 1/2-2 bz
Oppeln-Tarnowitz	5	74 B
Rheinische	4	117 3/4 bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	29 1/4-29 bz
Ruhrort-Crefeld	3 1/2	— —
Russ. Eisenbahnen	5	77 bz
Stargard-Posen	4 1/2	95 B
Thüringer	4	129 bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 1/2 bz
Gold-Kronen	—	9. 8 G
Louisd'or	—	111 1/4 bz
Sovereigns	—	6. 23 3/4 bz
Napoleonsd'or	—	5 12 1/2 bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	464 G,
Dollars	—	1. 12 1/2 etw bz
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 28 B
K. Sächs. Kass. A.	—	99 7/8 bz
Fremde Noten	—	99 5/8 bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99 7/8 bz
Oestr. Banknoten	—	80 7/8 bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	83 1/2-84 1/2 bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	154 B
Berl. Eisenb. Fab.	5	122 bz
Hörder Hüttenv. A.	5	109 G excl.
Minerva, Brgw. A.	5	32 G
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	400 B incl.

Wechsel-Kurse vom 13. Juli.

Amstrd. 250fl. 10 T.	2 1/2	143 1/4 bz
do. 2 M.	2 1/2	142 1/4 bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	2	151 bz
do. do. 2 M.	2	150 1/2 bz
London 1 Lstr. 3 M.	2 1/2	6 23 1/4 bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2 1/2	80 11/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	80 5/8 bz
do. do. 2 M.	4	80 bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 22 bz
Frankf. 100fl. 2 M.	3	56 24 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99 3/4 G
do. do. 2 M.	5	99 1/12 G
Petersb. 100R. 3 W.	7	93 3/8 bz
do. do. 3 M.	7	91 3/4 bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3	110 3/8 bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	83 3/8 bz

Die heutige Börse stand unter dem Einfluß der schlechteren auswärtigen Notirungen und verlief, gleich den früheren, matt und geschäftlos; doch stellten sich in der zweiten Börsenhälfte die Kurse etwas besser, besonders in östreichischen Papieren. Auf bessere Petersburger Notirungen waren Russische Effekten und Valuten behauptet, neue Prämienanleihe sogar höher, in alten fand, der heutigen Ziehung wegen, wenig Geschäft statt. Eisenbahnen sind ohne Ausnahme unthätig, die Kurse ziemlich unverändert; in Bergisch-Märkischen, Rheinischen, Görlitzern und Köln-Mindenern fanden einige Umsätze statt. Wechsel ohne Leben und theilweise niedriger. Preußische Fonds still, bei gut behaupteten Kursen, ebenso Prioritäten.

Oestreich. Franz.-Staatsbahn 125 3/4 a 126 gem. Oestreich. Südl. Staatsbahn (Lomb.) 101 7/8 a 102 1/8 gem. Oestreich. Kredit 75 1/2 a 5/8 gem. Russische Poln. 4proz. Schatz-Oblig. große 67 bez.

Frankfurt a. M., 13. Juli. Wir haben abermals über eine flaue Börsenwoche zu berichten. Liegen auch keine speziellen Gründe zur Mattigkeit vor, so ist doch unsere Börse in dem Glauben (ob gerechtfertigt oder ungerechtfertigt, lassen wir dahin gestellt sein) die gegenwärtige politische Situation sei keineswegs eine beruhigende und läßt sich aus ihrer passiven Haltung nicht herauslocken. Das Geschäft war auch in verflossener Woche nicht von Bedeutung und die Variationen nicht von Belang. — Oestreichische Kreditaktien 179 1/2-175 1/2, 1860er Loose 71 1/2-72 1/2, 1864er Loose 73 3/4-74, Bankaktien 674-678, National 54 7/8-55, steuerfreie Metall. 48 5/8-7/8, Engl. Metall. vom Jahre 1859 62 3/4-63, Staatsbahn 219-221 1/2, I. Elisabeth-Priorität 72 3/4-73 1/2, II. Priorität 70 1/2-71 1/4.

Amerikaner still und unverändert 77 3/8. Es wurde viel gegen 1885er Amerikaner getauscht. Wir haben bereits früher unsere Leser gewarnt, sich nicht durch den um 1 3/4 % billigeren Preis der 1885er verlocken zu lassen, solche gegen 1882er zu nehmen. Sie geben in 1882ern ein kulantes, an allen Börsen Europas leicht verkäufliches Papier aus Händen und nehmen dagegen eine Obligation, die sie im Falle nur mit verhältnißmäßigem Verluste verkaufen können.

Staatsbahn-Prioritäten 49 1/2-50 1/4, Lombarden 44 3/4, Livorneser 32-31, Bexbacher 150.

Süddeutsche Fonds träge. 4 1/2 % Nassauer 93 3/4-94 1/2, 4 % Kurhessen 91 3/4, Bayerische Grundrenten 90, Bayer. Präm.-Anl. 99 1/2, Bayer. Ostbahn 116 1/4-1/2, 4 1/2 pCt. Württemberger 93, 4 1/2 % Baden 93-92 1/2, wurden viel für Berliner Rechnung verkauft, 4 1/2 pCt. Preuß. 97 3/4-98 3/8, Preuß. Prämien-Anleihe 123 1/4.

Von Wechseln: Amsterdam 100 1/4, London 119 3/8, Paris 94 3/4, Wien 94 1/4-94 3/4.

Vergleichungs-Tabelle.

	Am 7. Juli.	Am 13. Juli.
Oestr. Bankaktien	675	678
" Kreditaktien	179 1/2	176 1/4
" National	54 7/8	54 7/8
Oestr. Loose von 1860	72	72 1/4
" " " 1864	74	73
6% Amerika " 1882	77 1/4	77 3/8
Wechsel auf Wien	94 1/4	93 7/8
Engl. Metall. v. J. 1859	62 7/8	63
Steuerfreie Metalliques	48 1/8	48 5/8

Gebrüder Pfeiffer.

Breslau, 13. Juli. Die Börse war gänzlich geschäftslos. Eisenbahnaktien blieben ohne wesentliche Veränderung; — von östreichischen Effekten büßten Kreditaktieen gegen die gestrige Notiz ca. 3/4 pCt. ein. Amerikaner gut behauptet. Fonds matt und ohne Leben.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bankaktien 75 3/4-1/2 bz u B. Oestr. Loose 1860 72 1/4 B. do. 1864 42 1/2 B. Reichenbach-Pardub. Pr. —. Bayrische Anleihe 99 1/2 B. Amerikaner 78 1/8-78 bz u G. Schles. Bankverein 114 1/2 B. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 134 B. do. Prior.-Oblig. 88 1/4 B. do. do. Lit. D. 95 1/4 B. do. do. Lit. E. 95 1/4 B. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. Neisse-Brieger —. Oberschles. Lit. A. & C 192 1/2 B. do. Lit. B. 163 bz u G. dito Prior.-Obligationen 79 1/4 B, 78 3/4 G. do. do. 95 1/2 B. do. Lit. E. 88 1/4 B. do. Lit. G. 95 1/4 B. Oppeln-Tarnowitz 73 3/4 B. Kosel-Oderberg 62 G. Friedrich-Wilh.-Nordbahn —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 13. Juli, Abends. Effekten-Societät. Geschäftslos. Kreditaktien 175 3/4, 1860er Loose 72, Amerikaner 77 3/8.

Frankfurt a. M., 14. Juli, Mittags. [Effekten-Societät.] Fortdauernd geschäftslos. Preußische Kassenscheine 105 1/4, Berliner Wechsel 105 1/4, Hamburger Wechsel 88 3/8, Londoner Wechsel 119 1/2. Pariser Wechsel 94 5/8, Wiener Wechsel 92 3/4, Finnländ. Anleihe 82 1/2, Amerikaner 77 1/4, östreichische Bankantheile 670, östreichische Kreditaktien 176, Darmstädter Bankaktien 205 1/2, östreich.-franz. Staatsbahn-Aktien 221, östreich. Elisabethbahn 110 1/2, Ludwigshafen-Bexbach 150, östreich. 5pCt. steuerfr. Anleihe 48 1/2, 1860er Loose 72 1/8, 1864er Loose 73, Badische Loose 52 7/8, Kurhessische Loose 54 1/4, 5 % östreich. Anleihe von 1859 62 1/4, östreich. National-Anlehen 54 1/4, Bayer. Prämien-Anleihe 99 3/8.

Wien, 13. Juli. [Abendbörse.] Sehr stille bei vorwiegend matter Haltung. Kreditaktien 188, 40, Nordbahn 171, 20, 1860er Loose 89, 90, 1864er Loose 77, 70, Staatsbahn 234, 80, Galizier 222, 00.

Wien, 14. Juli, Mittags. [Privatverkehr.] Geringes Geschäft. Kreditaktien 188, 30, Staatsbahn 235, 20, 1860er Loose 89, 80, 1864er Loose 77, 60, Galizier 221, 50, Lombarden 191, 00, Napoleonsd'or 10, 08 1/2.

London, 14. Juli, Vormittags. Die telegraphische Verbindung mit Valencia war gestern unterbrochen.

Aus Newyork vom 12. d. Mts. Abends wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 110 1/4, Goldagio 39 1/4, Bonds 111 7/8, Eriebahn 70 1/4, Baumwolle 26 1/2, raffinirtes Petroleum 25 1/2.

Aus Newyork vom 1 . d. Mts. Abends wird per atlant. Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 110 1/4, Goldagio 39 1/4, Bonds 111 3/4, Illinois 123 1/2, Eriebahn 71 1/2, Baumwolle 26 1/2, raffinirtes Petroleum 25 1/2.

Paris, 13. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Träge Haltung. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 94 7/8 gemeldet. Schlußkurse. 3 % Rente 68, 75-68, 70-68, 72 1/2 Ital. 5 % Rente 50, 10. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staatseisenbahn-Aktien 465, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 361, 25. Lomb. Eisenbahn-Aktien 381, 25. Oestr. Anleihe de 1865 332, 50 p. cpt. 6 % Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 83.

Amsterdam, 13. Juli, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Flauer.

5 % Metalliques Lit. B. 67 3/16. 5 % Metalliques 46 1/4. 2 1/2 % Metalliques 23 1/8. Oestr. National-Anleihe 52 1/2. Oestr. 1860er Loose 424. Oestr. 1864er Loose —. Silberanl. 58 1/16. 5 % östr. steuerfreie Anl. 45 1/8. Russisch-engl. Anl. von 1862 —. Russisch-engl. Anl. von 1866 —. 5 % Russen V. Stieglitz 57 3/8. 5 % Russen VI. Stieglitz 73 3/8. 5 % Russen de 1864 87 ?. Russ. Prämien-Anl. von 1864 —. Russ. Prämien-Anl. von 1866 —. Russische Eisenbahn —. 6 % Ver. St. pro 1882 77 1/16.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp in Posen.